



MODULHANDBUCH

Studiengang

Kindheitspädagogik – Praxis, Leitung, Forschung (B.A.)

Hochschule Magdeburg – Stendal

Standort Stendal

Vorwort

„Kindertageseinrichtungen stehen heute vor neuen Herausforderungen, die sich vor allem aus der seit der PISA Studie geführten öffentlichen Diskussion über die große Bedeutung einer frühen Förderung aller Kinder und aus dem gesellschaftlichen Wandel hin zu einer Wissensgesellschaft ergeben. Dies hat auch Folgen für die Ausbildung der in den Einrichtungen tätigen Fachkräfte. In den aktuellen politischen Debatten und wissenschaftlichen Diskursen über die pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder steht auch die Qualifizierung von pädagogischen Fachkräften für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 0–10 Jahren im Mittelpunkt. Einher geht mit dieser Entwicklung zugleich eine Erweiterung des Aufgabenverständnisses für pädagogische Fachkräfte in Tageseinrichtungen für Kinder.“ (Orientierungsrahmen 2010)¹

Mit dem grundständigen Bachelorstudiengang *Kindheitspädagogik – Praxis – Leitung - Forschung*² etabliert die Hochschule Magdeburg-Stendal einen Studiengang, der für die professionelle Arbeit mit Kindern vom Eintritt in die Kindertagesstätte bis zum Ende des Hortalters auf einem akademischen Niveau qualifiziert. Ein zentrales Ziel des Studiengangs stellt der wissenschaftlich fundierte Erwerb von fachlichen, sozialen und personalen Kompetenzen für ein professionelles Handeln in Tageseinrichtungen für Kinder dar. Die Inhalte des Studiengangs orientieren sich dabei an einem Bild vom Kind, das selbiges als kompetenten Akteur begreift, der seine Bildungsprozesse selbsttätig mitsteuert, dabei jedoch zugleich der Unterstützung durch kompetente Erwachsene bedarf.

Durch das Studium erwerben die Absolventinnen und Absolventen eine professionelle Haltung, die es ihnen u.a. ermöglicht, in Situationen zu handeln, die durch Ungewissheit, Komplexität, offene bzw. widersprüchliche Deutungsmuster, Normenkonflikte und hohen Zeitdruck gekennzeichnet sind. Sie bilden eine wissenschaftlich basierte Urteilskraft und darauf gründende Reflexions- sowie Handlungsfähigkeit aus und werden zur selbständigen Erfassung sowie Bewertung von Sachverhalten und zum Entscheiden und Handeln auch in Situationen, in denen auf keine erprobten Routinen zurückgegriffen werden kann, befähigt (vgl. Robert Bosch Stiftung 2008: *Frühpädagogik studieren – ein Orientierungsrahmen für Hochschulen*, S.52 ff).

Ein weiterer Schwerpunkt des Studiums liegt auf der Ausbildung eines forschenden Habitus: Die Kindheitspädagoginnen und Kindheitspädagogen können Situationen in ihrer Komplexität erfassen, beschreiben, interpretieren und so aufbereiten oder systematisieren, dass sie einer wissenschaftlichen Analyse zugänglich sind. Sie „verfügen über die Fähigkeit zur wissenschaftlichen Recherche, kennen Erhebungs- und

¹ Für die Studiengänge im Bereich der Kindheitspädagogik haben die Kultusministerkonferenz am 16.09.2010 und die Jugend- und Familienministerkonferenz am 14.12.2010 einen gemeinsamen Orientierungsrahmen „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ herausgegeben. Dieser stellt die Grundlage auch für die Ausbildung an Hochschulen dar und wird im Folgenden als Orientierungsrahmen 2010 zitiert.

² Der Begriff der Kindheitspädagogik geht auf Beschlüsse der Bundesarbeitsgemeinschaft Bildung und Erziehung in der Kindheit (BAG-BEK, April 2009) sowie Empfehlungen der Jugend- und Familienministerkonferenz (Juni 2011) zurück, die den Begriff des Kindheitspädagogen / der Kindheitspädagogin als Berufsbezeichnung für Absolventen_innen entsprechender Studiengänge etablierten. Eine Differenzierung von Absolventen_innen von Fachschulen und Hochschulen wird damit in der Bezeichnung deutlich.

Auswertungsmethoden der Sozialforschung und sind in der Lage, Praxisforschung mit unterschiedlichen Methoden und in verschiedenen Kontexten zu betreiben. Darüber hinaus verfügen sie über grundlegende und exemplarisch vertiefte Kenntnisse der Evaluationsforschung und beherrschen systematisch angelegte Selbstevaluation.“ (Orientierungsrahmen 2010) Kindheitspädagogik umschließt des Weiteren die Kompetenz, im Team zu arbeiten und Konflikte bearbeiten zu können sowie betriebswirtschaftliche Aspekte von kindheitspädagogischen Einrichtungen zu kennen und steuern zu können.

Große Relevanz kommt im Rahmen des Studiums einem systematisch wissenschaftlich reflektierten Theorie-Praxis-Verhältnis zu. Aus dem beruflichen Handeln bei der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern resultieren Forschungsfragen und -aufgaben. (Vgl. Orientierungsrahmen 2010) Diese werden sowohl in Seminaren, als auch vor und während der Praxisphasen entwickelt. Um Studierende auf ihre anspruchsvolle Tätigkeit vorzubereiten, ist eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis unabdingbar. Dazu gehören sowohl Praktika, als auch die systematische Verbindung von Theorie und Praxis während des gesamten Studiums. Zentrale berufliche Handlungsfelder für die Absolventinnen und Absolventen stellen die unmittelbare pädagogische Arbeit mit Kindern, die Arbeit mit Eltern bzw. in der Familienbildung, sowie in der Organisation, im Management und in der sozialräumlichen Vernetzung dar. Die Bereiche Konzeption, Leitung und Praxisforschung können als profildbildende Schwerpunkte des Bachelorstudiengangs ausgewiesen werden.

Inhalt	Seite
1. Semester	
Modul 1.1 – Einführung in disziplinäre Grundlagen	09
Modul 1.2 – Wissenschaftliches Arbeiten – 1. Teil	11
Modul 1.3 – Das System der Kindertagesbetreuung in Deutschland	13
Modul 1.4 – Arbeitsfelder und Berufsidentität (mit Praktikum)	15
2. Semester	
Modul 2.1 – Vertiefung disziplinärer Grundlagen	17
Modul 2.2 – Wissenschaftliches Arbeiten – 2. Teil	19
Modul 2.3 – Sozialmanagement für Kindertageseinrichtungen	21
Modul 2.4 – Grundlagen der Bildung und Didaktik im Elementarbereich	23
Modul 2.5 – Kinderrechte und Kinderschutz	25
3. Semester	
Modul 3.1 – Grundlagen der Gestaltung von Bildungsprozessen	27
Modul 3.2 – Einführung in qualitative Forschungsmethoden	29
Modul 3.3 – Resilienz- und Gesundheitsförderung	31
Modul 3.4 – Bildungsprozesse im Bereich Ästhetik und Kreativität	33
Modul 3.5 – Bildungsprozesse im Bereich Sprache und Kommunikation	35
4. Semester	
Modul 4.1 – Bildungsprozesse im Bereich Mathematik und Naturwissenschaften	37
Modul 4.2 – Einführung in quantitative Forschungsmethoden	39
Modul 4.3 – Projektstudium – 1. Teil	41
Modul 4.4 – Zukunftswerkstatt	43
Modul 4.5 – Beobachtung und Dokumentation (mit Praktikum II)	45
5. Semester	
Modul 5.1 – Diversität und Inklusion	47
Modul 5.2 – Qualitätsentwicklung für Kindertageseinrichtungen	49
Modul 5.3 – Projektstudium – 2. Teil	51
Modul 5.4 – Theorie-Praxis-Transfer	53
Modul 5.5 – Kooperation und Vernetzung	55
6. Semester	
Modul 6.1 – Praktisches Studiensemester	57
Modul 6.2 – Bachelorarbeit	59

Titel des Moduls:**Einführung in disziplinäre Grundlagen**

Modulnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
1.1	270 h	9	1. Semester	Wintersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit		Selbststudium	geplante Gruppengröße
	1.1.1 seminaristische Vorlesung: Einführung in die Frühpädagogik	2 SWS / 34 h		56 h	35 Studierende
	1.1.2 Vorlesung: Einführung in die Entwicklungspsychologie	2 SWS / 34 h		56 h	60 Studierende
	1.1.3 Vorlesung: Soziologische Grundlagen	2 SWS / 34 h		56 h	60 Studierende
2	Lernergebnisse / Kompetenzen				
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden machen sich mit pädagogischen Denk- und Handlungslogiken vertraut. Sie eignen sich grundlegende bildungstheoretische Kenntnisse und Begrifflichkeiten an. Sie können die Grundbegriffe Bildung, Erziehung, Entwicklung, Sozialisation und Lernen systematisch beschreiben. Sie setzen sich mit unterschiedlichen, der pädagogischen Anthropologie zugrunde liegenden, Menschenbildern auseinander. • Die Studierenden können Entwicklungsprinzipien und -aufgaben des Kindesalters sowie wichtige Etappen der sozialen, moralischen, emotionalen, kognitiven, körperlichen und sprachlichen Entwicklung einschließlich ihrer neurobiologischen Grundlagen systematisch beschreiben. Zudem haben sie Wissen über kulturelle Unterschiede bei Entwicklungsverläufen. • Die Studierenden eignen sich grundlegende kindheits- und familiensoziologische Kenntnisse an. Sie sehen Kindheit und Familien in ihren Strukturen und Formen als historisch veränderbar und kennen Tendenzen gesellschaftlichen Wandels und demographischer Entwicklungen. Die Studierenden verfügen über einen Überblick über klassische und aktuelle Entwicklungs- und Sozialisationstheorien und sind in der Lage, deren Bedeutung für die Gestaltung pädagogischer Kontexte zu bewerten. • Sie kennen die Strukturierungsmerkmale von Sozialisationsprozessen (Gender, Schicht, Milieu, Kultur) und können diese in der pädagogischen Arbeit angemessen berücksichtigen. 				
3	Inhalte				
	<ul style="list-style-type: none"> • Der „kompetente Säugling“ verweist als Leitbegriff moderner entwicklungspsychologischer und neurowissenschaftlichen Säuglings- und Kleinkindforschung darauf, dass Kinder von Geburt an ihre Entwicklung und Bildung aktiv mitgestalten. Die Anerkennung der Subjekthaftigkeit des Lernens als einen lebenslangen Aneignungsprozesses hat Konsequenzen für das pädagogische Handeln: in der pädagogischen Interaktion müssen Kinder von Anfang an partnerschaftlich als Ko-Konstrukteure ihrer eigenen Entwicklung ernst genommen werden. • Es wird ein Überblick über erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und Konzepte gegeben und systematisches Wissen über aktuelle und historische Theorien und Methoden der Kindheitspädagogik erarbeitet. Kindheitspädagogische Konzepte und Theorien werden in ihren jeweiligen historischen Kontext gestellt und in Bezug auf ihnen zugrundeliegende Menschenbildannahmen und auf ihre Folgerungen für pädagogisches Handeln kritisch analysiert und reflektiert. Diese kritische Auseinandersetzung erfolgt mit Blick auf den berufsbiografischen Hintergrund der Studierenden. Die Studierenden diskutieren und 				

	<p>reflektieren dabei ihre eigenen pädagogischen und moralischen Orientierungen und Alltagstheorien über Erziehung, Kinder und Kindheit und setzen sie in Bezug zu wissenschaftlichen Erkenntnissen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dies wird unterstützt durch die Erarbeitung kindheitssoziologischer Grundannahmen, die eine theoretische Fundierung des Kindes als sozialen Akteur bieten. Zudem verweisen sie auf die gesellschaftliche Strukturierung des Konstrukts Kindheit und daraus resultierender unterschiedlicher Kindheits- und Kinderbilder, mit denen sich die Studierenden vertraut machen. • Es wird ein Überblick über verschiedene historische und aktuelle entwicklungspsychologische Theorien sowie über kulturelle Unterschiede gegeben, um aus deren Verhältnissetzung relevante Fragestellungen und Lösungsansätze für spezifische Entwicklungs- und Bildungsthemen zu gewinnen. Diese werden in ihrer Systematik vorgestellt. Insbesondere werden die Basisvoraussetzungen für gelingende Bildungs- und Erziehungsprozesse und deren entwicklungspsychologische Grundlagen theoretisch behandelt und reflektiert (sozial-emotionale Entwicklung, Bedeutung und Entwicklung sicherer Bindungsmuster und Explorationsbereitschaft; Bedeutung und Entwicklung von Peer-Beziehungen). • Ein Einblick in verschiedene historische und kulturelle Konstruktionen von Kindheit und Familie soll dazu beitragen, eigene Vorstellungen zu reflektieren und dahingehend zu erweitern, diverse familiäre Familienformen und Verständnisweisen von Kindheit nicht allein als defizitär wahrzunehmen, sondern in der Vielfalt Möglichkeitsräume zu erkennen. • Die Studierenden machen sich mit der entwicklungsbiologischen und neurowissenschaftlichen Sicht auf Voraussetzungen für gelingende Entwicklungs- und Bildungsprozesse vertraut. Sie eignen sich relevante Grundkenntnisse der Neurobiologie und -psychologie über psychische Funktionsbereiche wie Sensomotorik, Aufmerksamkeit und Wahrnehmung, Lernen und Gedächtnis, Denken und Sprache, Emotion, Motivation, Volition sowie Exekutivfunktionen des Handelns an und erwerben Basiswissen über die Störungen von Hirnfunktionen im spezifischen Kontext der sozial-kommunikativen, kognitiven, emotional-motivationalen und körperlichen Entwicklung von Kindern.
4	<p>Lehrformen seminaristische Vorlesung und zwei Vorlesungen</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen Formal: keine Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsform(en) interdisziplinäre Klausur (60 min., benotet).</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Eine mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung.</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Kindheitspädagogik - Praxis, Leitung, Forschung (B.A.) u. Angewandte Kindheitswissenschaften (B.A.)</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote geht entsprechend der Creditzahl des Moduls mit 9 von 129 in die Endnote ein.</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r Prof. Dr. F. Mingerzahn</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p>

Titel des Moduls:**Wissenschaftliches Arbeiten – 1. Teil**

Modulnummer	Workload	Credits	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
1.2	90 h	3	1. Semester	Wintersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit		Selbststudium	geplante Gruppengröße
	1.2.1 Übung: Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	2 SWS / 34 h		11 h	15 Studierende
	1.2.2 seminaristische Vorlesung: Schlüssel- kompetenzen: Präsentation, Zeit- und Selbst- management	2 SWS / 34 h		11 h	35 Studierende
2	Lernergebnisse / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden sind mit den Zugängen zu praxisrelevanter wissenschaftlicher Literatur und deren Quellen vertraut.• Sie beherrschen verschiedene Formen und Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens und verfügen über Voraussetzungen, wissenschaftliche Publikationen zu rezipieren und kritisch zu bewerten.• Forschendes, reflektierendes Lernen wird als integraler Bestandteil des Studiums auf die weiteren Inhalte des Studiums übertragen und dient einer reflektierten Wissensaneignung.• Sie können Themen und Inhalte mediengestützt angemessen präsentieren.• Die Studierenden erwerben die Fähigkeit zu einem angemessenen Zeit- und Selbstmanagement.				
3	Inhalte <ul style="list-style-type: none">• Mit dem Ziel, das fachliche Handeln an gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnissen auszurichten, erwerben die Studierenden Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und eignen sich die für ihr Selbst-/Studium benötigten Studien- und Lerntechniken an. Dazu gehört die Fähigkeit, Fachliteratur und Datenbanken zu recherchieren und angemessen zu interpretieren sowie eigene wissenschaftliche Texte inhaltlich sachgerecht und formal übersichtlich so darzustellen, dass Argumentation und Positionierung begrifflich und durch empirische Evidenz abgesichert sind.• Vermittelt werden weiterhin Methoden der Ideenfindung, Lern- und Arbeitstechniken, Methoden für das Bearbeiten wissenschaftlicher Fachliteratur sowie Präsentations- und Vortragstechniken.				
4	Lehrformen seminaristische Vorlesung und Übung				
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: keine Inhaltlich: keine				
6	Prüfungsform(en)				

	1 Hausarbeit (benotet)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Eine mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung.
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Kindheitspädagogik - Praxis, Leitung, Forschung (B.A.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote geht entsprechend der Creditzahl des Moduls mit 3 von 129 in die Endnote ein.
10	Modulbeauftragte/r Prof. Dr. L. Schröder
11	Sonstige Informationen

Titel des Moduls

Das System der Kindertagesbetreuung in Deutschland

Modulnummer	Workload	Credits	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
1.3	270 h	9	1. Semester	Wintersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit		Selbststudium	geplante Gruppengröße
	1.3.1 Vorlesung: Politische und rechtliche Grundlagen	2 SWS / 34 h		56 h	60 Studierende
	1.3.2 seminaristische Vorlesung: Finanzierung von Kindertages- einrichtungen	2 SWS / 34 h		56 h	35 Studierende
	1.3.3 Vorlesung: Projektmanagement	2 SWS / 34 h		56 h	60 Studierende
2	Lernergebnisse / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden kennen die Grundlagen des institutionellen Systems der Frühen Bildung, Betreuung und Erziehung in der Bundesrepublik Deutschland.• Die Studierenden wissen um Vor- und Nachteile verschiedener Finanzierungsquellen für Kitas. Sie kennen die Unterschiedlichkeit der Regelungen verschiedener Bundesländer und Kommunen. Sie können Zusammenhänge der Finanzierungsmodelle mit der Versorgungsqualität diskutieren.• Die Studierenden kennen wichtige rechtliche Anforderungen, Rechtsquellen und ausgewählte, in der Praxis gängige Rechtsfragen und Regelungen.• Die Studierenden verstehen Grundgedanken und Vorgehensweise von Sponsoring im Sozial- und Bildungswesen. Sie sind in der Lage, selbständig aussichtsreiche Konzepte, Angebote und Instrumente zur Sponsoren-Gewinnung zu gestalten.• Die Studierenden sind mit Projektentwicklung als zentraler Form von Change Management und Ressourcenerschließung vertraut. Sie sind imstande, selbständig eigene antragsfähige Projektentwürfe für Fördermittel zu entwickeln und zu formulieren.				
3	Inhalte <ul style="list-style-type: none">• Die Veranstaltung gibt einen Überblick über Versorgungsaufbau und -formen der Frühen Bildung, Betreuung und Erziehung in Deutschland und das Zusammenwirken von Bund, Ländern und Kommunen.• Die Studierenden erhalten eine praxisbezogene Einführung in Rechtsgrundlagen und ausgewählte Fälle, Einzelregelungen und Rechtsfragen der Kita-Praxis, darunter Kinderrechte.• Die Veranstaltung vermittelt Finanzierungssysteme und -quellen für Kitas in Deutschland sowie deren Vor- und Nachteile und die Unterschiedlichkeit einschlägiger Länderregelungen. Diskutiert werden Zusammenhänge zwischen Versorgungsqualität und -quantität und deren Steuerungsmöglichkeiten.• An Fallstudien und Arbeitsbeispielen, z.B. EDV-Programmen, wird die praktische Umsetzung von finanzierungsbezogenen Aufgaben durch die Kita-Leitung verdeutlicht.• Die Studierenden werden in Bildungsmarketing am Beispiel Kita eingeführt. Herausgearbeitet werden Verbindungen der Marketing-Planung zur Öffentlichkeitsarbeit und zur Konzeption.• Die Studierenden werden in die Planung eines Sponsoring-Vorhabens und die Vorbereitung				

	<p>geeigneter Umsetzungsinstrumente (Anschreiben usw.) eingeführt.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden werden in Prinzipien, Instrumente und praktische Durchführung einer Projektentwicklung geschult und erhalten Informationen zu Steuerung kleinerer Projekte (hier: Vorhaben zur Organisationsentwicklung, nicht pädagogische Projektarbeit).
4	<p>Lehrformen seminaristische Vorlesung und zwei Vorlesungen</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen Formal: keine Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsform(en) 1 Referat oder 1 Modulklausur (benotet)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Eine mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung.</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) BA-Kindheitspädagogik - Praxis, Leitung, Forschung (B.A.) u. 1.3.3 Angewandte Kindheitswissenschaften (B.A.)</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote Die Note geht entsprechend der Creditzahl des Moduls mit 9 von 129 in die Endnote ein.</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r N.N.</p>
11	<p>Sonstige Informationen Im Rahmen der Lehrveranstaltung, in der keine Prüfungsleistung erbracht wird, ist die regelmäßige aktive Teilnahme durch einen Seminarkurzbeitrag (Arbeitsprotokolle, Kurzreferate o.a. strukturierte Aufgaben) nachzuweisen.</p>

Titel des Moduls

Arbeitsfelder und Berufsidentität (mit Praktikum I)

Modulnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
1.4	270 h	9	1. Semester	Wintersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit		Selbststudium	geplante Gruppengröße
	1.4.1 seminaristische Vorlesung: Berufsfelderkundung	2 SWS / 34 h		185 h	35 Studierende
	1.4.2 Übung: Biographische Arbeit	2 SWS / 34 h		(inkl. 15-tägiges Praktikum)	15 Studierende
	1.4.3 Übung: Praktikumsvorbereitung und -begleitung	1 SWS / 17 h			15 Studierende
2	Lernergebnisse / Kompetenzen				
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden verfügen über fundierte Kenntnisse möglicher Arbeitsfelder für Kindheitspädagog_innen (Krippen, Kindergärten, Grundschulen und Horte, ambulante Hilfen, Krisenintervention) und deren Entstehung und Strukturen. Sie verstehen die Bedeutung soziokultureller und bildungspolitischer Einflüsse auf die Institutionen von Erziehung und Bildung und die darin tätigen Professionen. Sie können historische und aktuelle Entwicklungen des Berufes beschreiben und diese im Kontext gesamtgesellschaftlicher Bedingungen reflektieren. Die Studierenden erkennen den Zusammenhang zwischen der gesellschaftlichen Realität, leitenden Kindheits- und Menschenbildern sowie pädagogischen Konzepten und Praxisvorstellungen. Sie verstehen es, ihr berufliches Denken und Handeln kritisch in Beziehung zu ihrer eigenen (Bildungs-) Biografie zu setzen und auf ihre Verantwortung in pädagogische Fachkraft und Leitung hin zu reflektieren. Sie erkennen die Notwendigkeit kontinuierlicher Kompetenzentwicklung angesichts einer sich wandelnden Lernkultur als Herausforderung an. In ihrem ersten dreiwöchigen Praktikum und dem vorbereitenden Seminar erwerben die Studierenden Kenntnisse über die jeweilige Praxiseinrichtung und die verschiedenen Tätigkeitsbereiche, sie integrieren sich in die praktische Arbeit des Teams, verknüpfen Theorie und Praxiserfahrungen, wenden ausgewählte Praxis- und Forschungsmethoden an. Sie reflektieren ihre Erfahrungen bezogen auf die eigene (berufs-)biographische Entwicklung. 				
3	Inhalte				
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden werden mit verschiedenen Institutionstypen wie Krippe, Kindergarten, Schule, Hort und Heim vertraut gemacht. Dazu gehören historische, politische und kulturelle Bedingtheiten zur Entwicklung dieser Bildungs- und Erziehungseinrichtungen sowie die organisatorischen Strukturen und Abläufe dieser Institutionen. Historische und aktuelle Entwicklungen der Kindheitspädagogik werden in der Verzahnung von Theorie und Praxis dargestellt. Ebenfalls behandelt werden ausgewählte Konzeptionen zur Kindheitspädagogik aus Vergangenheit und Gegenwart. Diese Analysen erfolgen in Verbindung mit der eigenen konkreten Anschauung der Studierenden während des Seminars und des Praktikums. Die Studierenden setzen sich mit ihrer eigenen Biographie und Bildungsgeschichte auseinander. Sie sollen ihre persönliche Identität im Hinblick auf Selbst- und Fremdbildern inhärente Kategorisierungen, normative Setzungen, Vorurteile und Abwehrformen reflektieren und ihr professionelles Denken und Handeln hierzu kritisch in Beziehung setzen. <p>Berufliche Sozialisation wird auch genderspezifisch diskutiert. Bildung wird als lebenslanges</p>				

	<p>Lernen verstanden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Über die Auseinandersetzung mit der Selbst- und Fremdwahrnehmung im beruflichen Kontext soll selbstreflexive Kompetenz als Grundlage für die Ausprägung einer professionellen Haltung als pädagogische Fachkraft entwickelt werden, die in ihren eigenen Handlungsentscheidungen dem Wandel der Lernkultur Rechnung trägt und sie wissenschaftlich argumentierend und mit persönlicher Überzeugung zu begründen versteht. Die aktuelle Professionalisierungs- und Akademisierungsdebatte wird mitverfolgt. • Die Studierenden werden ermutigt, sich selbst kreativ für eine innovative pädagogische Praxis zu engagieren.
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristische Vorlesung und zwei Übungen</p> <p>Die Aneignung von Inhalten erfolgt in Form einer seminaristischen Vorlesung und wird darüber hinaus durch den Einsatz gezielter Übungen – die vor allem der Reflexion der eigenen Biographie und Bildungsgeschichte dienen – unterstützt. Eine weitere Vertiefung der in den Lehrveranstaltungen erworbenen Kenntnisse findet im Rahmen des Praktikums statt.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: keine</p> <p>Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsform(en)</p> <p>1 Praktikumsbericht (erfolgreich abgeschlossen/nicht erfolgreich abgeschlossen)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Erfolgreicher Abschluss des Praktikums, ein mit „erfolgreich abgeschlossen“ bewerteter Praktikumsbericht.</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>BA-Kindheitspädagogik - Praxis, Leitung, Forschung (B.A.)</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>Die Prüfungsleistung fließt nicht in die Endnote ein.</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r</p> <p>C. Lucke-Schurk (M. A.)</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Im Anschluss an die Vorlesungszeit absolvieren die Studierenden ein 15-tägiges Praktikum.</p> <p>Das Modul wird eng mit den Modulen 2.1 und 2.2 verzahnt. In ihnen erfolgt eine Vertiefung der Inhalte dieses Moduls bzw. eine Auswertung des Praktikums.</p> <p>Näheres regelt die Studien- und Prüfungsordnung.</p>

Titel des Moduls**Vertiefung disziplinärer Grundlagen**

Modulnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
2.1	180 h	6	2. Semester	Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit		Selbststudium	geplante Gruppengröße
	2.1.1 seminaristische Vorlesung: Vertiefung pädagogischer Theorien und Ansätze	2 SWS / 34 h		56 h	35 Studierende
	2.1.2 seminaristische Vorlesung: Vertiefung Entwicklungspsychologie	2 SWS / 34 h		56 h	35 Studierende
2	Lernergebnisse / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden sind in der Lage, wichtige bildungstheoretische und pädagogische Konzepte der Kindheitspädagogik zu erläutern und gegenüberzustellen. Im Sinne einer exemplarischen Vertiefung werden ausgewählte Theorien, pädagogische Konzepte und Praktiken in ihren Grundannahmen und -begriffen sowie ihren zentralen Inhalten und Erkenntnissen dargestellt und verglichen und auf ihre Relevanz für die Praxis hinterfragt. Die Studierenden reflektieren dabei ihre im Praktikum gewonnenen Erfahrungen mit theoretischen Ansätzen und setzen diese in Bezug zur Theorie.• Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse bezüglich unterschiedlicher Entwicklungsbereiche und zentraler Entwicklungstheorien. Auch sind sie in der Lage, die jeweiligen entwicklungspsychologischen Erkenntnisse und Theorien kritisch zu reflektieren und bezüglich der Bedeutung für die frühpädagogische Anwendung einzuordnen.				
3	Inhalte <ul style="list-style-type: none">• In diesem Seminar erfolgt die theoretische Vertiefung ausgewählter Ansätze und Konzepte der Kindheitspädagogik. Während im ersten Semester besonders ihre historische Betrachtung im Fokus stand, erfolgt in diesem Seminar vor allem eine Bezugnahme auf internationale Entwicklungen und deren Vergleich mit nationalen Traditionen. Es werden besonders Ansätze aufgegriffen, die im Zusammenhang mit dem Bildungsdiskurs eine zentrale Rolle spielen.• Aufbauend auf den einführenden Grundlagen der Entwicklungspsychologie werden weitere Vertiefungen zu den einzelnen Entwicklungsbereichen vorgenommen. Dabei spielen die Bedeutungen, die sich aus den unterschiedlichen Theorien und Befunden für die frühpädagogische Praxis ergeben eine besondere Rolle. Es werden aber auch Kontroversen zwischen unterschiedlichen Theorien oder Ansätzen vorgestellt, um so den Studierenden ein kritisches Reflektieren zu ermöglichen. In Diskussionen werden verschiedene Sichtweisen verglichen und gemeinsam bezogen auf die praktische Arbeit reflektiert.				
4	Lehrformen zwei seminaristische Vorlesungen				
5	Teilnahmevoraussetzungen				

	<p>Formal: Erreichung des 2. Fachsemesters</p> <p>Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsform(en)</p> <p>1 Referat oder 1 mündliche Prüfung (benotet). Die Prüfungsleistung kann wahlweise in der Lehrveranstaltung 2.1.1 oder 2.1.2 erbracht werden.</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Eine mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung.</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Kindheitspädagogik - Praxis, Leitung, Forschung (B.A.)</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>Die Modulnote geht entsprechend der Creditzahl des Moduls mit 6 von 129 in die Endnote ein.</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r</p> <p>Prof. Dr. F. Mingerzahn</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Dieses Modul baut auf dem Modul 1.1 auf und vertieft ausgewählte Inhalte.</p> <p>Im Rahmen der Lehrveranstaltung, in der keine Prüfungsleistung erbracht wird, ist die aktive Teilnahme durch einen Seminarkurzbeitrag (Arbeitsprotokolle, Kurzreferate o.a. strukturierte Aufgaben) nachzuweisen.</p>

Titel des Moduls:**Wissenschaftliches Arbeiten – 2.Teil**

Modulnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
2.2	180 h	6	2. Semester	Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit		Selbststudium	geplante Gruppengröße
	2.2.1 Vorlesung: Empirisches Forschen	2 SWS / 34 h		56 h	60 Studierende
	2.2.2 Übung: Schlüsselkompetenzen: Professionelle Reflexion	2 SWS / 34 h		56 h	15 Studierende
2	Lernergebnisse / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none">• Forschendes, reflektierendes Lernen wird als integraler Bestandteil des Studiums auf die weiteren Inhalte des Studiums übertragen und dient einer reflektierten Wissensaneignung.• Die Studierenden entwickeln ein Grundverständnis für empirische Forschung und eignen sich eine kritische Haltung gegenüber wissenschaftlichen Forschungsbefunden an.• Die Studierenden erwerben die Fähigkeit zu einem angemessenen Zeit- und Selbstmanagement.• Sie werden zur professionellen Reflexion im Kontext des pädagogischen Praxisfeldes befähigt und lernen u.a. sich die strukturellen und organisatorischen Rahmenbedingungen eines Arbeitsfeldes zu erschließen.• Die Studierenden werden für die Differenzen zwischen Richtlinien, Programmen und Konzepten einerseits sowie der Realität der pädagogischen Praxis andererseits, sensibilisiert.				
3	Inhalte <ul style="list-style-type: none">• Um Forschungsergebnisse und -studien angemessen interpretieren zu können, wird den Studierenden ein Grundverständnis für theoretische und empirische Studien vermittelt. Darüber hinaus werden wissenschaftstheoretische Konzepte (z.B. Entstehungs- und Begründungszusammenhang, Forschungslogik, Paradigma) sowie Fragen zur Forschungsethik erarbeitet und auf das pädagogische Handlungsfeld bezogen. Zudem erwerben die Studierenden ein Grundverständnis für die Gegenstandsadäquatheit quantitativer und qualitativer Zugänge.• Über diese (forschungs-)methodischen Aspekte hinausgehend, erlernen die Studierenden Strategien einer professionellen Reflexion, vor allem in Bezug auf Erfahrungen im pädagogischen Praxisfeld (Praktikum). Hierzu zählt vor allem die Erschließung der strukturellen und organisatorischen (Rahmen-)Bedingungen des Arbeitsfeldes sowie deren Auswirkung und Bedeutung für das pädagogische Handeln.				
4	Lehrformen <p>Vorlesung und Übung</p> <p>Die Vermittlung von Inhalten erfolgt in Form einer Vorlesung und wird darüber hinaus durch den Einsatz gezielter Übungen unterstützt. Durch Übungen, bei denen u.a. die Inhalte der Lehrveranstaltungen aufgegriffen werden, findet zugleich eine direkte Anwendung der erlernten Inhalte sowie eine Verknüpfung mit weiterführenden Wissensinhalten statt.</p>				
5	Teilnahmevoraussetzungen				

	<p>Formal: Erreichung des 2. Fachsemesters</p> <p>Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsform(en)</p> <p>1 Klausur (benotet)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Eine mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung.</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Kindheitspädagogik - Praxis, Leitung, Forschung (B.A.)</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>Die Modulnote geht entsprechend der Creditzahl des Moduls mit 6 von 129 in die Endnote ein.</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r</p> <p>Prof. Dr. L. Schröder</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p>

Titel des Moduls

Sozialmanagement für Kindertageseinrichtungen

Modulnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
2.3	180 h	6	2. Semester	Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit		Selbststudium	geplante Gruppengröße
	2.3.1 Vorlesung: Personalmanagement	2 SWS / 34 h		56 h	60 Studierende
	2.3.2 seminaristische Vorlesung: Organisations- entwicklung	2 SWS / 34 h		56 h	35 Studierende
2	Lernergebnisse / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden kennen Ziele und Grundlagen des Personalmanagements und seiner Steuerungskonzepte.• Die Studierenden haben Grundkenntnisse über Führungsstile und deren Einsatz unter verschiedenen Handlungsbedingungen. Sie sind mit wichtigen Typologien und Dimensionen von Führungsverhalten vertraut und wissen Ansätze sowie Führungsverhalten gezielt zu entwickeln.• Die Studierenden kennen Aufgabenstellungen und Ansätze der Organisationsdiagnostik sowie wichtige Konzepte und Dimensionen zur Organisationsbeschreibung und -analyse, z.B. die Bedeutung von Organisationskultur in Kitas. Sie haben beispielhafte Instrumente zur Organisationsentwicklung kennengelernt.• Die Studierenden können Konflikte in und zwischen Organisationen beschreiben, mit Hilfe wissenschaftlich gestützter Heuristiken analysieren und Handlungsoptionen ableiten.• Die Studierenden üben eine Haltung reflexiver Distanz gegenüber Organisationen ein.				
3	Inhalte <ul style="list-style-type: none">• Das Modul stellt Grundbegriffe und Teilaufgaben des Personalmanagements vor (z.B. Personalbedarfsplanung, Rekrutierung, Qualifizierung usw.). Ausgewählte Handlungsansätze und Instrumente, ihre Vor- und Nachteile und Anforderungen werden erarbeitet (z.B. Mitarbeitergespräche, Arbeitszeit- und Entgeltgestaltung, Beurteilung, Leitbildentwicklung usw.).• Eine Einführung in die Forschungen über Führungsverhalten vermittelt Dimensionen und Typen von Führungsstilen und Kriterien zu ihrer Bewertung (z.B. das Kontingenzmodell der Führung). Die Studierenden entwickeln Handlungsempfehlungen, reflektieren in der Praxis erlebtes Führungsverhalten und leiten Möglichkeiten zu dessen Verbesserung ab.• Die Veranstaltung führt in die Organisationsdiagnostik ein. Die Studierenden eignen sich Beschreibungsdimensionen für Organisationskulturen in Bildungseinrichtungen, insbesondere Kitas, an. Sie erproben diese Beschreibungen. Sie lernen ausgewählte Ansätze sowie Tools der Organisationsentwicklung kennen und planen und reflektieren deren Anwendung.• Die Veranstaltung gibt eine Einführung in die wissenschaftliche Analyse von Konflikten. Die Studierenden wenden die Konzepte und Heuristiken auf Praxisbeispiele an und entwickeln Bewertungen und Lösungsmöglichkeiten.				
4	Lehrformen seminaristische Vorlesung und Vorlesung				
5	Teilnahmevoraussetzungen				

	<p>Formal: Erreichung des 2. Fachsemesters</p> <p>Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsform(en)</p> <p>1 Hausarbeit oder 1 Modulklausur (benotet)</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Eine mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung.</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Kindheitspädagogik - Praxis, Leitung, Forschung (B.A.) u. 2.3.1 Angewandte Kindheitswissenschaften (B.A.)</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>Die Modulnote geht entsprechend der Creditzahl des Moduls mit 6 von 129 in die Endnote ein.</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r</p> <p>N.N.</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Im Rahmen der Lehrveranstaltung, in der keine Prüfungsleistung erbracht wird, ist die aktive Teilnahme durch einen Seminarkurzbeitrag (Arbeitsprotokolle, Kurzreferate o.a. strukturierte Aufgaben) nachzuweisen.</p>

Titel des Moduls:**Grundlagen der Bildung und Didaktik im Elementarbereich**

Modulnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
2.4	180 h	6	2. Semester	Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit		Selbststudium	geplante Gruppengröße
	2.4.1 Vorlesung: Bildungstheorien in der Frühpädagogik	2 SWS / 34 h		56 h	60 Studierende
	2.4.2 seminaristische Vorlesung: Bildungsprogramme im nationalen und internationalen Vergleich	2 SWS / 34 h		56 h	35 Studierende
2	Lernergebnisse / Kompetenzen				
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden haben eine eigene, reflektierte Haltung bzgl. des Bildungsbegriffs entwickelt. Sie können elementarpädagogische Methoden, didaktische Ansätze und Bildungsprogramme auf ihre Vereinbarkeit mit dem vertretenen Bildungsverständnis einschätzen. Die Studierenden sind vertraut mit in der Kindheitspädagogik diskutierten Bildungstheorien. Die Studierenden kennen Entstehungshintergründe, Funktionen und Ziele von Bildungsprogrammen. Sie sind in der Lage, Bildungsprogramme auf zugrundeliegende Grundpositionen hin zu vergleichen und diese zu reflektieren. Sie sind mit dem Bildungsprogramm „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“ vertraut und können es zu Inhalten und Zielen anderer nationaler und internationaler Bildungsprogramme in Beziehung setzen. 				
3	Inhalte				
	<ul style="list-style-type: none"> Historische und aktuelle Bildungstheorien werden dargestellt. Ausgewählte nationale und internationale Bildungsprogramme werden ausgewertet und bzgl. ihrer spezifischen gesellschaftlichen Kontexte, Bildungskonzepte, Denk- und Arbeitsweisen verglichen Das Bildungsprogramm „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“ wird vertiefend erarbeitet und einer Einschätzung im Vergleich zu anderen Bildungsprogrammen unterzogen. 				
4	Lehrformen				
	seminaristische Vorlesung und Vorlesung				
5	Teilnahmevoraussetzungen				
	Formal: Erreichung des 2. Fachsemesters Inhaltlich: keine				
6	Prüfungsform(en)				
	1 Hausarbeit, oder 1 mündliche Prüfung oder 1 Klausur (benotet)				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten				
	Eine mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung.				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)				

	Kindheitspädagogik - Praxis, Leitung, Forschung (B.A.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote geht entsprechend der Creditzahl des Moduls mit 6 von 129 in die Endnote ein.
10	Modulbeauftragte/r Prof. Dr. habil. A. Schmitt
11	Sonstige Informationen Im Rahmen der Lehrveranstaltung, in der keine Prüfungsleistung erbracht wird, ist die aktive Teilnahme durch einen Seminarkurzbeitrag (Arbeitsprotokolle, Kurzreferate o.a. strukturierte Aufgaben) nachzuweisen.

Titel des Moduls:					
Kinderrechte und Kinderschutz					
Modulnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
2.5	180 h	6	2. Semester	Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen		Kontaktzeit	Selbststudium	geplante Gruppengröße
	2.5.1 seminaristische Vorlesung: Kinderrechte		2 SWS / 34 h	56 h	35 Studierende
	2.5.2 seminaristische Vorlesung: Kinderschutz		2 SWS / 34 h	56 h	35 Studierende
2	Lernergebnisse / Kompetenzen				
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden entwickeln eine kinderstärkende Haltung, die die Interessen der Kinder und den Schutz ihrer Rechte in den Mittelpunkt des eigenen Handelns stellt. Die Studierenden erwerben Wissen aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen über Kindeswohlgefährdung und die Möglichkeiten des Schutzes von Kindern. Sie können individuelle Veränderungen von Kindern im Hinblick auf mögliche Symptome von Vernachlässigung und Gewalt wahrnehmen, kennen die Möglichkeiten der Krisenintervention und können juristisch und fachlich korrekt reagieren. Die Studierenden kennen Einrichtungen der frühen Hilfen und kennen Möglichkeiten der gegenseitigen Kooperation. Sie können die in der Theorie erworbenen Kenntnisse auf ihre eigene Arbeit in der Kita übertragen. Sie können die theoretisch erworbenen Erkenntnisse reflexiv in ihrem Arbeitsalltag anwenden und konzeptionell in die eigene Arbeit einfließen lassen. 				
3	Inhalte				
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden lernen die Dimensionen der Kinderrechte, ihrer Begründungen und Entstehungsgeschichten kennen. Sie erarbeiten sich eine theoretische Grundlage der Kinderrechte und deren praktische Relevanz für das Leben von Kindern. Bedeutsam ist auch das Erwachsenen-Kind-Verhältnis unter Einbeziehung der Erziehungspartner in rechtlicher, politischer und gesellschaftlicher Dimension. Sie diskutieren Partizipation als beste Form des Kinderschutzes. Die Studierenden setzen sich mit den Begrifflichkeiten Kindeswohlgefährdung, Kinderschutz, Gewalt, Misshandlung aus juristischer, kindheitswissenschaftlicher, pädagogischer und soziologischer Perspektive auseinander. Sie erkennen Anzeichen von Kindeswohlgefährdung und entwickeln Hilfestrategien zum Schutz von Kindern. Sie erkennen Möglichkeiten und Grenzen der eigenen Einrichtung beim Kinderschutz. Darüber hinaus kennen sie Möglichkeiten der Vernetzung und Kooperation zum Schutz des Kindes im Rahmen von frühen Hilfen und die Rolle der Jugendämter im Hilfeprozess. Weiterhin machen sie sich mit Grundfragen der Beratung, Unterstützung und Begleitung von Kindern und ihren Eltern im Hilfeprozess vertraut. 				
4	Lehrformen				
	seminaristische Vorlesung				
5	Teilnahmevoraussetzungen				
	Formal: Erreichung des 2. Fachsemesters				
	Inhaltlich: keine				
6	Prüfungsform(en)				

	1 Hausarbeit, 1 Referat oder 1 mündliche Prüfung (benotet). Die Prüfungsleistung kann wahlweise in der Lehrveranstaltung 2.5.1 oder 2.5.2 erbracht werden.
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Eine mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung.
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Kindheitspädagogik - Praxis, Leitung, Forschung (B.A.) u. Angewandte Kindheitswissenschaften (B.A.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote geht entsprechend der Creditzahl des Moduls mit 6 von 129 in die Endnote ein.
10	Modulbeauftragte/r Prof. Dr. J. Borke
11	Sonstige Informationen Im Rahmen der Lehrveranstaltung, in der keine Prüfungsleistung erbracht wird, ist die aktive Teilnahme durch einen Seminarkurzbeitrag (Arbeitsprotokolle, Kurzreferate o.a. strukturierte Aufgaben) nachzuweisen.

Titel des Moduls:**Grundlagen der Gestaltung von Bildungsprozessen**

Modulnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
3.1	180 h	6	3. Semester	Wintersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit		Selbststudium	geplante Gruppengröße
	3.1.1 seminaristische Vorlesung: Didaktische Ansätze in der Frühpädagogik	2 SWS / 34 h		56 h	35 Studierende
	3.1.2 seminaristische Vorlesung : Ethik und Wertorientierung	2 SWS / 34 h		56 h	35 Studierende
2	Lernergebnisse / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none">• Wissen über grundlegende Ansätze und Methoden der Elementardidaktik ist vorhanden. Die Bedeutung des Spiels, einer anregenden Lernumgebung sowie der Interaktion mit anderen Kindern und mit einfühlsamen erwachsenen Bildungspartnern für Bildungsprozesse des Kindes ist bekannt.• Die Studierenden erwerben die Grundlage zur Planung und Reflexion von Bildungsprozessen, die grundlegenden Lernformen des Kindes entspricht, dabei werden die Persönlichkeit des Kindes sowie individuelle Lernvoraussetzungen und der soziokulturelle Lebenskontext des Kindes berücksichtigt.• Die Studierenden erkennen, dass sich professionelles pädagogisches Handeln auf ethisch begründete Wertorientierungen und berufsethische Prinzipien gründet und erlernen einen reflektierten Umgang mit diesen Prinzipien, der das Wissen um Legitimations- und Normenprobleme des pädagogischen Handelns einschließt.• Die Studierenden erwerben Wissen über den Zusammenhang zwischen gesellschaftlichen Realitäten, leitenden Menschenbildern sowie pädagogischen Konzepten und entwickeln eine professionelle Haltung, die sich an ethisch-pädagogisch begründbaren Werten orientiert und vor allem die Achtung der Persönlichkeit des Kindes ins Zentrum rückt.• Die Studierenden können Grundlagen pädagogischer Anthropologie und Ethik darstellen und ansatzweise beurteilen. Zudem entwickeln sie die Fähigkeit, Wertorientierungen und Zielkonflikte in den Feldern der Kindheitspädagogik darzustellen, zu analysieren und zu beurteilen.				
3	Inhalte <ul style="list-style-type: none">• Es werden in der Praxis bewährte methodisch-didaktische Ansätze der Elementarpädagogik behandelt. Vertieft werden insbesondere Ansätze, die auf die Eigenaktivität des Kindes sowie die Ganzheitlichkeit und soziale Eingebundenheit von Bildungsprozessen fokussieren (Fachkraft-Kind-Interaktion und Peer-Group-Interaktion als Grundlage ko-konstruktiver Bildungsprozesse; Stärkung des Spiels als wichtigste Lernform; Gestaltung der Lernumgebung; Projektmethode)• Es werden internationale Bildungsstudien sowie Wirkungsstudien im Bereich der Kindheitspädagogik vorgestellt und daraus sich ergebende Folgerungen für didaktische Herangehensweisen diskutiert.• Die Studierenden lernen wesentliche ethisch-pädagogische Grundsätze und Grundhaltungen in ihrem historischen Entstehungszusammenhang kennen und reflektieren diese in Bezug auf in				

	<p>Theorie und Praxis vorfindbare Menschenbildannahmen. Fokussiert werden dabei auch normative Setzungen, die Einfluss auf das pädagogische Handeln nehmen können sowie generelle Legitimations- und Normenprobleme des pädagogischen Handelns.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden setzen sich mit Wertorientierungen und Zielkonflikten in ausgewählten Arbeitsfeldern, schwerpunktmäßig dem Bereich der Kindheitspädagogik, auseinander, wobei auch die Einflüsse aktueller Entwicklungen und gesellschaftlicher Anforderungen miteinbezogen werden.
4	<p>Lehrformen seminaristische Vorlesung</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen Formal: Erreichung des 3. Fachsemesters Inhaltlich: Modul 2.4 sollte erfolgreich absolviert sein.</p>
6	<p>Prüfungsform(en) 1 Hausarbeit, 1 Referat oder 1 mündliche Prüfung (benotet). Die Prüfungsleistung kann wahlweise in der Lehrveranstaltung 3.1.1 oder 3.1.2 erbracht werden.</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Eine mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung.</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Kindheitspädagogik - Praxis, Leitung, Forschung (B.A.)</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote geht entsprechend der Creditzahl des Moduls mit 6 von 129 in die Endnote ein.</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r Prof. Dr. habil. A. Schmitt</p>
11	<p>Sonstige Informationen Im Rahmen der Lehrveranstaltung, in der keine Prüfungsleistung erbracht wird, ist die aktive Teilnahme durch einen Seminarkurzbeitrag (Arbeitsprotokolle, Kurzreferate o.a. strukturierte Aufgaben) nachzuweisen.</p>

Titel des Moduls:**Einführung in qualitative Forschungsmethoden**

Modulnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
3.2	180 h	6	3. Sem.	Wintersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit		Selbststudium	geplante Gruppengröße
	3.2.1 Vorlesung: Qualitative Forschungsmethoden	2 SWS / 34 h		56 h	60 Studierende
	3.2.2 Übung: Übung zu qualitativen Forschungsmethoden	2 SWS / 34 h		56 h	15 Studierende
2	Lernergebnisse / Kompetenzen				
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierende kennen grundlegende Annahmen und Strategien der qualitativen Forschung. • Sie kennen in der frühpädagogischen Forschung bedeutsame Erhebungs- und Auswertungsmethoden der qualitativen Forschung und können deren Anwendungsmöglichkeiten einschätzen. • Sie sind in der Lage, qualitative Studien in Bezug auf ihre Planung und Durchführung zu bewerten und deren Ergebnisse nachzuvollziehen und einzuschätzen. • Sie können eine eigene Forschungsfrage skizzieren und eine angemessene methodische Durchführung planen. • Sie sind in der Lage, ausgewählte qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden anzuwenden 				
3	Inhalte				
	Einführung in qualitative Methoden der sozialwissenschaftlichen Forschung, einschließlich: <ul style="list-style-type: none"> • Grundannahmen der qualitativen Methodologie (auch in Abgrenzung zum quantitativen Paradigma) • Forschungsplanung, Abläufe und Gütekriterien • Samplingstrategien und Forschungsdesigns • qualitative Methoden der Datenerhebung • qualitative Auswertungsverfahren und computergestützte Analysen 				
4	Lehrformen				
	Vorlesung und Übung Die Aneignung von Inhalten erfolgt in Form einer Vorlesung und wird darüber hinaus durch den Einsatz gezielter Übungen unterstützt. Durch diese Übungen, bei denen u.a. die Inhalte der Lehrveranstaltungen aufgegriffen werden, findet zugleich eine direkte Anwendung der erlernten Inhalte sowie eine Verknüpfung mit weiterführenden Wissensinhalten statt.				
5	Teilnahmevoraussetzungen				
	Formal: Erreichung des 3. Fachsemesters Inhaltlich: Das Modul 1.2/2.2 „Wissenschaftliches Arbeiten – Teil 1 und Teil 2“ wird vorausgesetzt. (grundlegende wissenschaftstheoretische Konzepte und Grundverständnis für Gegenstandsadäquatheit quantitativer und qualitativer Zugänge)				
6	Prüfungsform(en)				

	1 Hausarbeit (benotet). Die Prüfungsleistung wird im Modulteil 3.2.2 erbracht.
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Eine mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung.
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Kindheitspädagogik - Praxis, Leitung, Forschung (B.A.) u. 3.2.1 Angewandte Kindheitswissenschaften (B.A.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote geht entsprechend der Creditzahl des Moduls mit 6 von 129 in die Endnote ein.
10	Modulbeauftragte/r Prof. Dr. L. Schröder
11	Sonstige Informationen

Titel des Moduls:**Resilienz- und Gesundheitsförderung**

Modulnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
3.3	180 h	6	3. Semester	Wintersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit		Selbststudium	geplante Gruppengröße
	3.3.1 seminaristische Vorlesung: Kinderstärkende Pädagogik und Resilienz	2 SWS / 34 h		56 h	35 Studierende
	3.3.2 seminaristische Vorlesung: Bildungsbereich Gesundheit	2 SWS / 34 h		56 h	35 Studierende
2	Lernergebnisse / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden lernen Theorien und Konzepte kinderstärkender Pädagogik kennen. Sie können sie in ihrer pädagogischen Arbeit reflektiert umsetzen. Sie haben die Fähigkeit und das Selbstvertrauen, zukunftsweisende Konzepte für die eigene Einrichtung zu erstellen, in Bezug auf die politischen Vorgaben theoretisch zu begründen und praktisch nachhaltig zu verankern. Sie verfügen über Strategien der Prävention und Intervention bei Risikolagen. Sie sind in der Lage, partnerschaftlich mit Eltern zusammenzuarbeiten und erarbeiten sich Konzepte für die Zusammenarbeit mit Eltern entsprechend deren sozialer Lage.• Die Studierenden kennen die Bedeutung strukturierter, evidenzbasierter Förderprogramme, Kriterien für deren Auswahl und Methoden für deren Anpassung, Planung und Einsatz.• Die Studierenden begreifen Bildungseinrichtungen als Handlungsfeld (Setting), dessen Gesamtzusammenhang gesundheitsgerechte Verhaltens- und Lebensbedingungen bietet. Sie verstehen, dass die Gesundheit der Menschen in Bildungseinrichtungen von einer Reihe von Rahmenbedingungen abhängt, die teilweise von Träger, Leitung und Team beeinflusst werden können.• Die Studierenden haben sich mit Belastungen und Förderfaktoren für Gesundheit auseinandergesetzt. Sie verstehen namentlich Zusammenhänge zwischen Gesundheit und Bildung und deren Bedeutung für den lebenslangen Bildungs- und Berufsweg.• Die Studierenden haben Grundgedanken und Methoden des Betrieblichen Gesundheitsmanagements und der Betrieblichen Gesundheitsförderung in Kitas kennengelernt. Sie kennen Handlungsmöglichkeiten zur Gesundheitsförderung für Kinder und Fachkräfte in Kitas und verfügen über Kriterien zu deren Bewertung und Auswahl.				
3	Inhalte <ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden eignen sich kinderstärkende pädagogische Theorien, Modelle und Konzepte an. Sie setzen sich mit Kooperationsmodellen und -konzeptionen für eine erziehungspartnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern u.a. Bezugspersonen auseinander und können diese zielgruppenbezogen anwenden.• Die Studierenden erwerben Hintergründe und Grundlagen von kindlichen Schutz- und Widerstandsfaktoren (Resilienz) sowie die Fähigkeit, individuelle Resilienzfaktoren zu erkennen und zu unterstützen.• Das Seminar führt in Determinanten von Gesundheit ein. Insbesondere wird der Zusammenhang zwischen Bildung und Gesundheit angesprochen.				

	<ul style="list-style-type: none"> • Wichtige Belastungen und Förderfaktoren für die Gesundheit von Kindern und von Fachkräften werden erarbeitet. • Die Veranstaltung stellt Handlungsebenen, Ziele und Strategien der Gesundheitsförderung vor, insbesondere den Setting-Ansatz als zentrale Interventionsform. Weiter lernen die Studierenden ausgewählte Förderprogramme und Maßnahmen gesundheitsgerechter Alltagsgestaltung in der Einrichtung kennen. Einen exemplarischen Schwerpunkt können Bewegungskonzepte, -erziehung und –Kitas bilden. • Die Studierenden lernen exemplarisch strukturierte, evidenzbasierte Programme zur Resilienz- und Gesundheitsförderung kennen und diskutieren deren Nutzen und Anpassung. • Die Umsetzung des wissenschaftlichen Sachstands in die Handlungsziele für Kitas wird reflektiert, z.B. deren Umsetzung in die Bildungsbereiche zu Gesundheit, Körper und Bewegung der Landesbildungsprogramme (exemplarisch: Sachsen-Anhalt).
4	Lehrformen seminaristische Vorlesung
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Erreichung des 3. Fachsemesters Inhaltlich: keine
6	Prüfungsform(en) 1 Modulklausur oder 1 Hausarbeit oder 1 Referat oder 1 mündliche Prüfung (benotet).
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Eine mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung.
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Kindheitspädagogik - Praxis, Leitung, Forschung (B.A.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote geht entsprechend der Creditzahl des Moduls mit 6 von 129 in die Endnote ein.
10	Modulbeauftragte/r N.N.
11	Sonstige Informationen Im Rahmen der Lehrveranstaltung, in der keine Prüfungsleistung erbracht wird, ist die aktive Teilnahme durch einen Seminarkurzbeitrag (Arbeitsprotokolle, Kurzreferate o.a. strukturierte Aufgaben) nachzuweisen.

Titel des Moduls:**Bildungsprozesse im Bereich Ästhetik und Kreativität**

Modulnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
3.4	180 h	6	3. Semester	Wintersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit		Selbststudium	geplante Gruppengröße
	3.4.1 seminaristische Vorlesung: Kinder und Medien	2 SWS / 34 h		56 h	35 Studierende
	3.4.2 seminaristische Vorlesung: Bildungsprozesse im Bereich Ästhetik	2 SWS / 34 h		56 h	35 Studierende
2	Lernergebnisse / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden lernen relevante medienpädagogische Ansätze kennen und können deren Eignung und Einsatzbereiche für den kindheitspädagogischen Bereich angemessen beurteilen.• Sie erwerben Kenntnisse über entwicklungspsychologische Voraussetzungen für den Umgang von Kindern mit Medien und können auf dieser Grundlage medienpädagogische Angebote in der Praxis kritisch beurteilen, konzipieren und durchführen.• Die Studierenden kennen Theorien und Konzepte der ästhetischen Bildung und sind mit denen, für die Kindheitspädagogik relevanten ästhetischen Bereiche, vertraut. Prozesse der ästhetischen Produktion und Reflexion werden hinsichtlich ihres Stellenwertes für die pädagogische Praxis verstanden.• Die Besonderheiten der ästhetischen Bildung in verschiedenen Altersstufen sind bekannt und es können entsprechende pädagogische Konsequenzen aus ihnen abgeleitet werden.• Die Studierenden kennen didaktisch-methodische Konzepte künstlerischer Gestaltung und können künstlerisch-gestalterische Prozesse konzipieren und in Gang setzen.• Die Studierenden erlernen einen sensiblen und professionellen Umgang mit der Entschlüsselung der subjektiven Bedeutung symbolischer Gestaltungsergebnisse. Die Bedeutung des wertschätzenden Umgangs mit den gestalterischen Ergebnissen der Kinder in Hinblick auf weitere Entwicklungsmotivation und -fortschritte ist bekannt. Sie sind in der Lage kindliche Gestaltungsprozesse zu beobachten und auf dieser Grundlage zu analysieren.• Sie sind in der Lage ihre eigene Medienbiographie sowie ihre ästhetische Selbstbildung kritisch zu reflektieren und daraus Konsequenzen für das eigene pädagogische Handeln abzuleiten.• Verknüpfungen zu anderen Bildungsbereichen können hergestellt werden.				
3	Inhalte <ul style="list-style-type: none">• Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Kinder und Medien“ werden Kenntnisse über verschiedene medienpädagogische Ansätze sowie entwicklungspsychologische Erkenntnisse über die Umgangs- und Verarbeitungsmöglichkeiten von Kindern in Bezug auf Medien vermittelt. Um ein fundiertes Wissen über die Realität kindlichen Mediennutzungsverhaltens zu erlangen, setzen sich die Studierenden mit empirischen Befunden zur Mediennutzung von Kindern auseinander.• Erörtert wird zudem die Funktion von Medien für Kinder, wobei Medien als ein integraler Bestandteil der kindlichen Lebenswelt reflektiert werden. Sowohl Gefahren, als auch Potenziale einer frühkindlichen Mediennutzung werden dabei beleuchtet.• Weiterhin lernen die Studierenden Möglichkeiten und Strategien zur Erziehungspartnerschaft im				

	<p>Kontext der Medienerziehung und -bildung kennen. Im Rahmen der Lehrveranstaltung „Bildungsprozesse im Bereich Ästhetik“ wird die grundlegende Bedeutung von Kreativität und Ästhetik für die ganzheitliche Persönlichkeits- und Intelligenzentwicklung von Kindern verdeutlicht.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Darüber hinaus wird ein Bewusstsein dafür geschaffen, wie eine, auf der Grundlage relevanter Konzepte der ästhetischen Bildung gestaltete Lernkultur; die kindliche Kreativität zu fördern vermag. • Die Studierenden lernen theoretische Grundlagen und Konzepte zur ästhetischen Bildung von Kindern kennen und erwerben Kenntnisse über entwicklungspsychologische Aspekte der gestalterischen Tätigkeit von Kindern. • Zudem werden grundlegende Kenntnisse über die kreativen Ausdrucksmöglichkeiten von Kindern sowie die Entwicklungsphasen musischen und bildnerischen Gestaltens in Bezug auf Wahrnehmungsentwicklung und motorische Entwicklung vermittelt und mit entsprechenden didaktisch-methodischen Konzepten verknüpft.
4	<p>Lehrformen</p> <p>Seminaristische Vorlesungen mit Projektarbeiten, Betrachtung und Beobachtung von ästhetischen Gestaltungen von Kindern, Selbsterfahrung, experimentellem Gestalten, Reflexion</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Erreichung des 3. Fachsemesters</p> <p>Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsform(en)</p> <p>1 Hausarbeit oder 1 Referat, benotet. Die Prüfungsleistung kann wahlweise in der Lehrveranstaltung 3.4.1 oder 3.4.2 erbracht werden.</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Eine mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung.</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Kindheitspädagogik - Praxis, Leitung, Forschung (B.A.) u. 3.4.1 Angewandte Kindheitswissenschaften (B. A.)</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>Die Modulnote geht entsprechend der Creditzahl des Moduls mit 6 von 129 in die Endnote ein.</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r</p> <p>Prof. Dr. W. Wang</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Im Rahmen der Lehrveranstaltung, in der keine Prüfungsleistung erbracht wird, ist die aktive Teilnahme durch einen Seminarkurzbeitrag (Arbeitsprotokolle, Kurzreferate o.a. strukturierte Aufgaben) nachzuweisen.</p>

Titel des Moduls:**Bildungsprozesse im Bereich Sprache und Kommunikation**

Modulnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
3.5	180 h	6	3. Semester	Wintersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit		Selbststudium	geplante Gruppengröße
	3.5.1 Vorlesung: Sprachförderung in der Kindertages- einrichtung	2 SWS / 34 h		26 h	60 Studierende
	3.5.2 seminaristische Vorlesung: Gestaltung von Interaktionen	2 SWS / 34 h		26 h	35 Studierende
	3.5.3 Übung: Kommunikation und Beratung	2 SWS / 34 h		26 h	15 Studierende
2	Lernergebnisse / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen verschiedene Ansätze zur Sprachförderung in der Kita sowie deren jeweilige Vor- und Nachteile. Auch können sie sie in Verbindung mit den entwicklungspsychologischen Grundlagen der Sprachentwicklung setzen. Die Studierenden kennen die zentralen Grundlagen von Interaktionsprozessen mit Kindern unterschiedlicher Altersstufen. Sie können Interaktionsprozesse beschreiben und einordnen. Die Studierenden kennen unterschiedliche Formen und Ansätze zur Beratungsarbeit mit Eltern sowie zur kollegialen Beratung im Kita-Team. 				
3	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Aufbauend auf den entwicklungspsychologischen Grundlagen zur Sprachentwicklung werden Konzepte zur Sprachförderung in der Kita vorgestellt und diskutiert. Dabei wird auch auf die Themen kulturelle Unterschiede beim Spracherwerb und Mehrsprachigkeit eingegangen sowie darauf, welche Bedeutung diesen Aspekten bei der Sprachförderung zukommt. Es werden grundlegende Prozesse der Eltern-Kind, der Betreuer_in-Kind sowie der Kind-Kind Interaktion dargestellt und in ihren Bedeutungen diskutiert. Darüber hinaus werden Hintergründe und mögliche Folgen von Interaktionsschwierigkeiten dargestellt und anhand von Videos beobachtet und eingeordnet. Weiterhin sollen Beratungsansätze und -hintergründe für eine unterstützende Arbeit mit Eltern vorgestellt und diskutiert werden. Hierbei stehen unter anderem systemische und klientenzentrierte Ansätze im Mittelpunkt. In Rollenspielen und praktischen Übungen werden die unterschiedlichen Elemente von den Studierenden auch praktisch erprobt und erfahren. 				
4	Lehrformen Seminaristische Vorlesung, Vorlesung und Übung Die Vermittlung von Inhalten erfolgt in Form einer Vorlesung/einer seminaristischen Vorlesung und wird darüber hinaus durch den Einsatz gezielter Übungen unterstützt. Durch diese Übungen, bei denen u.a. die Inhalte der Lehrveranstaltungen aufgegriffen werden, findet zugleich eine direkte Anwendung der erlernten Inhalte sowie eine Verknüpfung mit weiterführenden Wissensinhalten statt.				
5	Teilnahmevoraussetzungen				

	<p>Formal: Erreichung des 3. Fachsemesters</p> <p>Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsform(en)</p> <p>1 Hausarbeit, 1 Referat oder 1 mündliche Prüfung (benotet). Die Prüfungsleistung kann wahlweise in der Lehrveranstaltung 3.5.1, 3.5.2 oder 3.5.3 erbracht werden.</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Eine mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Kindheitspädagogik - Praxis, Leitung, Forschung (B.A.)</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>Die Modulnote geht entsprechend der Creditzahl des Moduls mit 6 von 129 in die Endnote ein.</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r</p> <p>Prof. Dr. W.Wang</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Im Rahmen der Lehrveranstaltungen, in denen keine Prüfungsleistungen erbracht werden, ist die aktive Teilnahme durch Seminarkurzbeiträge (Arbeitsprotokolle, Kurzreferate o.a. strukturierte Aufgaben) nachzuweisen.</p>

Titel des Moduls:**Bildungsprozesse im Bereich Mathematik und Naturwissenschaften**

Modulnummer	Workload	Credits	Studien- semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
4.1	180 h	6	4. Semester	Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit		Selbststudium	geplante Gruppengröße
	4.1.1. seminaristische Vorlesung: Bildungsprozesse im Bereich Mathematik	2 SWS / 34 h		56 h	35 Studierende
	4.1.2. seminaristische Vorlesung: Bildungsprozesse im Bereich Naturwissen- schaften	2 SWS / 34 h		56 h	35 Studierende
2	Lernergebnisse / Kompetenzen				
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erkennen mathematische und naturwissenschaftliche Lerngelegenheiten in anderen Bildungsbereichen, im Alltag und im Spiel des Kindes. • Die Bedeutung des aktiven und dialogischen Lernens für die mathematische und naturwissenschaftliche Bildung ist bekannt. Die Studierenden erwerben ein Verständnis für die Bedeutung mathematischer und naturwissenschaftlicher Ideen, Lösungsvorschläge sowie Fragen der Kinder und von Lernprozessen in Interaktionen der Kinder. • Didaktische Ansätze der Kindheitspädagogik können auf mathematische und naturwissenschaftliche Bildungsprozesse transferiert werden. • Anschlussfähige Konzepte der mathematischen und naturwissenschaftlichen Bildung in der Grundschule sind bekannt. • Sie kennen die besondere Bedeutung der Sprache für die Konstruktion mathematischen und naturwissenschaftlichen Verständnisses und für die Lösung mathematischer und naturwissenschaftlicher Fragestellungen. • Die Studierenden verfügen über Kenntnisse der entwicklungspsychologischen Voraussetzungen mathematischer und naturwissenschaftlicher Bildung. • Die Studierenden sind fähig, im Kontext naturwissenschaftlicher Bildungsprozesse die Bedeutung eines bewahrenden und verantwortungsvollen Umgangs mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen zu bedenken. 				
3	Inhalte				
	<ul style="list-style-type: none"> • Aktuelle Konzepte, curriculare Rahmen und didaktische Ansätze der frühen mathematischen und naturwissenschaftlichen Bildung, einschließlich anschlussfähiger Konzepte der Grundschule • Entwicklungspsychologische Grundlagen der frühen mathematischen und naturwissenschaftlichen Bildung 				
4	Lehrformen				
	seminaristische Vorlesungen				
5	Teilnahmevoraussetzungen				
	Formal: Erreichung des 4. Fachsemesters			Inhaltlich: keine	
6	Prüfungsform(en)				

	1 Hausarbeit oder 1 Referat (benotet). Die Prüfungsleistung ist lehrveranstaltungsübergreifend.
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Eine mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Kindheitspädagogik - Praxis, Leitung, Forschung (B.A.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote geht entsprechend der Creditzahl des Moduls mit 6 von 129 in die Endnote ein.
10	Modulbeauftragte/r Prof. Dr. habil. A. Schmitt
11	Sonstige Informationen

Titel des Moduls:**Einführung in quantitative Forschungsmethoden**

Modulnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
4.2	180 h	6	4. Semester	Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit		Selbststudium	geplante Gruppengröße
	4.2.1 Vorlesung: Quantitative Forschungsmethoden	2 SWS / 34 h		56 h	60 Studierende
	4.2.2 Übung: Übung zu quantitativen Forschungsmethoden	2 SWS / 34 h		56 h	15 Studierende
2	Lernergebnisse / Kompetenzen				
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen grundlegende Annahmen und Strategien der quantitativen Forschung (Forschungsplanung, Stichprobenbildung). • Sie kennen in der kindheitspädagogischen Forschung bedeutsame Erhebungs- und Auswertungsmethoden der quantitativen Forschung und können deren Anwendungsmöglichkeiten einschätzen. • Sie sind in der Lage, quantitative Studien in Bezug auf ihre Planung und Durchführung zu bewerten und deren Ergebnisse nachzuvollziehen und zu beurteilen. • Sie können eine eigene Forschungsfrage skizzieren und eine angemessene methodische Durchführung planen. • Sie sind in der Lage, ausgewählte quantitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden anzuwenden. 				
3	Inhalte				
	<p>Einführung in quantitative Methoden der sozialwissenschaftlichen Forschung, einschließlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundannahmen der quantitativen Methodologie • Forschungsplanung und Abläufe • Samplingstrategien und Forschungsdesigns • Methoden der Datenerhebung • quantitative Auswertungsverfahren und computergestützte Analysen 				
4	Lehrformen				
	<p>Vorlesung und Übung</p> <p>Die Vermittlung von Inhalten erfolgt in Form einer Vorlesung und wird darüber hinaus durch den Einsatz gezielter Übungen unterstützt. Durch diese Übungen, bei denen u.a. die Inhalte der Lehrveranstaltungen aufgegriffen werden, findet zugleich eine direkte Anwendung der erlernten Inhalte sowie eine Verknüpfung mit weiterführenden Wissensinhalten statt.</p>				
5	Teilnahmevoraussetzungen				
	<p>Formal: Erreichung des 4. Fachsemesters</p> <p>Inhaltlich: Erfolgreicher Abschluss des Moduls 3.2.</p>				
6	Prüfungsform(en)				

	1 Hausarbeit (benotet). Die Prüfungsleistung wird im Rahmen der Lehrveranstaltung 4.2.1 erbracht.
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Eine mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung.
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Kindheitspädagogik - Praxis, Leitung, Forschung (B.A.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote geht entsprechend der Creditzahl des Moduls mit 6 von 129 in die Endnote ein.
10	Modulbeauftragte/r Prof. Dr. J. Borke
11	Sonstige Informationen

Titel des Moduls:**Projektstudium 1.Teil**

Modulnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
4.3	90 h	3	4. Semester	Sommersemester	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen 4.3.1 Übung: Wahlpflichtangebot I 4.3.2 Übung: Wahlpflichtangebot II	Kontaktzeit 4 SWS / 68 h	Selbststudium 22 h	geplante Gruppengröße 15 Studierende	
2	Lernergebnisse / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none">• Vertiefung von methodischen Kenntnissen der Projektentwicklung und des Projektmanagements• Erweitertes Wissen über projektspezifische kindheitspädagogische Themenstellungen und Handlungsfelder• Ausbau der Fähigkeit zur Kommunikation und Zusammenarbeit mit verschiedenen (Ziel)gruppen, Institutionen und Hierarchieebenen• Festigung der Problemlösungs- und Handlungskompetenz sowie von sozialen Kompetenzen				
3	Inhalte <p>In kleineren Projektteams werden konkrete Fragestellungen mit engem Bezug zur kindheitspädagogischen Praxis oder Forschung in Projekten bearbeitet. Die Durchführung des Projekts beinhaltet Methoden der Planung, Entwicklung, Steuerung sowie Evaluation. Sowohl eher praxisorientierte Projekte, als auch eher forschungsbasierte Projekte können Gegenstand des Moduls sein. Die Studierenden entwickeln neue Projekte oder führen bereits bestehende Projekte fort.</p>				
4	Lehrformen <p>Projektlernen in Projektteams / Übungsgruppen</p>				
5	Teilnahmevoraussetzungen <p>Formal: Erreichung des 4. Fachsemesters Inhaltlich: keine</p>				
6	Prüfungsform(en) <p>1 Seminarbeitrag (erfolgreich abgeschlossen/nicht erfolgreich abgeschlossen)</p>				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten <p>Eine mit „erfolgreich abgeschlossen“ bewertete Prüfungsleistung.</p>				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) <p>Kindheitspädagogik - Praxis, Leitung, Forschung (B.A.)</p>				
9	Stellenwert der Note für die Endnote <p>Die Prüfungsleistung fließt nicht in die Endnote ein.</p>				
10	Modulbeauftragte/r <p>L. Fischer (M.A.)</p>				
11	Sonstige Informationen				

Titel des Moduls:					
Zukunftswerkstatt					
Modulnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
4.4	90 h	3	4. Semester	Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen 4.4.1 seminaristische Vorlesung: Wahlpflichtangebot I 4.4.2 seminaristische Vorlesung: Wahlpflichtangebot II	Kontaktzeit 2 SWS / 34 h		Selbststudium 56 h	geplante Gruppengröße bis zu 35 Studierende
2	Lernergebnisse / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung von interdisziplinären Kenntnissen der Kindheitspädagogik • erweitertes Wissen über politische Zusammenhänge • Festigung des kritischen Denkens und Analysefähigkeit • Weiterentwicklung einer reflektierten Haltung und des professionellen Handelns 				
3	Inhalte Die Studierenden beschäftigen sich vertiefend mit aktuellen Themenstellungen und Entwicklungen in kindheitspädagogisch relevanten Feldern. Derzeitige gesellschafts-, bildungs- und sozialpolitische Entwicklungen und Herausforderungen werden in diesem Zusammenhang kritisch analysiert. Daraus zu ziehende Schlussfolgerungen und Zukunftsprojektionen für das Feld der Kindheitspädagogik sind ebenfalls Inhalt der Lehrveranstaltungen.				
4	Lehrformen seminaristische Vorlesungen (Wahlpflicht). Aus verschiedenen Lehrangeboten muss eines gewählt werden (Wahlpflichtveranstaltung).				
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Erreichung des 4. Fachsemesters Inhaltlich: keine				
6	Prüfungsform(en) 1 Hausarbeit oder 1 Referat (benotet)				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Eine mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung.				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Kindheitspädagogik - Praxis, Leitung, Forschung (B.A.)				
9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote geht entsprechend der Creditzahl des Moduls mit 3 Credits von 129 in die Endnote ein.				

10	Modulbeauftragte/r L. Fischer (M.A.)
11	Sonstige Informationen

Titel des Moduls:					
Beobachtung und Dokumentation (mit Praktikum II)					
Modulnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
4.5	360 h	12	4. Semester	Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit		Selbststudium	geplante Gruppengröße
	4.5.1 seminaristische Vorlesung: Beobachtung und Dokumentation	2 SWS / 34 h		292 h (inkl. 30-tägiges Praktikum)	60 Studierende
	4.5.2 Übung: Videoarbeit	1 SWS / 17 h			15 Studierende
	4.5.3 Übung: Praktikums-vorbereitung und -begleitung	1 SWS / 17 h			15 Studierende
2	Lernergebnisse / Kompetenzen				
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden erwerben Kenntnisse über grundlegende Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren der Kindheitspädagogik. Diese werden in einer Übung vertieft, angewandt und reflektiert. Die Studierenden schätzen Vor- und Nachteile verschiedener Beobachtungs- und Dokumentationsmethoden kritisch ein Im Praktikum verbinden sie die theoretisch-erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten mit der Praxis. Sie vergleichen Theorie und Praxis unter einer in der Übung erarbeiteten Fragestellung und werten diese aus. Die Studierenden sind in der Lage, Verfahren adäquat auszuwählen und an die Rahmenbedingungen der jeweiligen Kindertageseinrichtung anzupassen. 				
3	Inhalte				
	<ul style="list-style-type: none"> Vermittelt werden Kenntnisse über freie und systematische Beobachtungs- sowie entsprechende Dokumentationsverfahren (z.B. Leuener Engagiertheitsskala, Bildungs- und Lerngeschichten, KOMPIK). Die Studierenden erlernen dabei auch, wie aus ressourcenorientierten Verfahren Bildungsangebote für Kinder entwickelt werden können. Im Rahmen der Auseinandersetzung mit verschiedenen Beobachtungsverfahren erarbeiten die Studierenden grundlegende Kriterien für die Beobachtung und Interpretation kindlicher Bildungsprozesse und diese fördernde pädagogische Settings – sie erwerben damit zugleich eine wichtige Basis für eine fachlich fundierte Planung und Reflexion pädagogischer Angebote. Thematisiert werden zudem situationsbezogene und personeninterne Faktoren, die die Wahrnehmung beeinflussen und letztlich eine fundierte Differenzierung von Wahrnehmung und Beobachtung ermöglichen. Es werden Grundlagen einer Videointeraktionsarbeit erarbeitet sowie von den Studierenden anhand von Videomaterial praktisch erprobt. Auch werden die Möglichkeiten einer ressourcenorientierten Arbeit mit Videos in der Kita erörtert und diskutiert. 				
4	Lehrformen				
	seminaristische Vorlesung und zwei Übungen Die Aneignung von Inhalten erfolgt in Form einer seminaristischen Vorlesung und wird darüber hinaus durch den Einsatz gezielter Übungen unterstützt.				

	Durch diese Übungen, bei denen u.a. die Inhalte der Lehrveranstaltungen aufgegriffen werden, findet zugleich eine direkte Anwendung der erlernten Inhalte sowie eine Verknüpfung mit weiterführenden Wissensinhalten statt. Eine weitere Vertiefung, der in den Lehrveranstaltungen erworbenen Kenntnisse, findet im Rahmen des Praktikums sowie der Nachbereitung des Praktikums statt.
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Erreichung des 4. Fachsemesters Inhaltlich: Erfolgreicher Abschluss des Moduls 1.4.
6	Prüfungsform(en) 1 Praktikumsbericht (erfolgreich abgeschlossen/nicht erfolgreich abgeschlossen).
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erfolgreicher Abschluss des Praktikums, ein mit „erfolgreich abgeschlossen“ bewerteter Praktikumsbericht.
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Kindheitspädagogik - Praxis, Leitung, Forschung (B.A.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Prüfungsleistung fließt nicht in die Endnote ein.
10	Modulbeauftragte/r Prof. Dr. W. Wang
11	Sonstige Informationen Im Anschluss an der Vorlesungszeit absolvieren die Studierenden ein 30-tägiges Praktikum. Näheres regelt die Studien- und Prüfungsordnung

Titel des Moduls:					
Diversität und Inklusion					
Modulnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
5.1	270 h	9	5. Semester	Wintersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit		Selbststudium	geplante Gruppengröße
	5.1.1 Vorlesung: Einführung in Diversity Studies	2 SWS / 34 h		56 h	60 Studierende
	5.1.2 seminaristische Vorlesung: Inklusion unter dem Schwerpunkt Behinderung	2 SWS / 34 h		56 h	35 Studierende
	5.1.3 seminaristische Vorlesung: Kulturelle Unterschiede und kindliche Entwicklung	2 SWS / 34 h		56 h	35 Studierende
2	Lernergebnisse / Kompetenzen				
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden bekommen einen Überblick über die Bedeutung der Analysebegriffe Gleichheit und Differenz für die Kindheit in der Spätmoderne. Sie bekommen eine Orientierung in Diversity Studies in ihrer Relevanz für die Kindheitspädagogik. Die Studierenden können am Ende des Moduls die Verknüpfung zwischen Differenz und verschiedenen Heterogenitätsdimensionen (Ability, Gender, Ethnizität/Kultur, soziale Ungleichheit) erläutern und einordnen. Die Studierenden erwerben Grundkenntnisse zu Theorien, Modellen und Konzeptionen zur Inklusion. Sie befassen sich mit unterschiedlichen Sichtweisen auf Normalitätskonstrukte. Sie lernen gesetzliche Grundlagen sowie Instrumente der Qualitäts- und Organisationsentwicklung auf dem Weg zu einer inklusiven Kindertagesstätte kennen und können diese kritisch reflektieren. Am Beispiel des Themenfeldes Ability/Disability erwerben die Studierenden Konzepte zum Umgang mit Vielfalt. Sie stellen dabei traditionelle Sichtweisen in Frage und entwickeln dadurch ein eigenes Verständnis. Sie erwerben Grundkenntnisse zur historischen Entwicklung und aktuellen Situation integrativer bzw. inklusiver Praxis und können diese in Bezug zur Theorie setzen sowie kritisch im Hinblick auf gesellschaftliche Fragen der Bildungs- und Befähigungsgerechtigkeit, sozialer Ungleichheit und Intersektionalität reflektieren. Sie kennen Möglichkeiten der Zusammenarbeit in multiprofessionalen Teams und in Netzwerken zur Unterstützung von Kindern (z.B. Frühförderstellen, Beratungsstellen, Jugendämter) und können diese nutzen. Sie reflektieren ihre eigene Biographie im Hinblick auf Normalitäts- und Behinderungskonstrukte. Sie kennen grundlegende kulturelle Unterschiede bezüglich elterlicher Vorstellungen, Praktiken und kindlicher Entwicklungsprozesse sowie Möglichkeiten, frühpädagogische Angebote zu gestalten, bei denen die kulturelle Vielfalt berücksichtigt wird, um den Hintergründen der Kinder gerecht zu werden und sie in der Entfaltung ihrer Kompetenzen unterstützen zu können. 				

3	<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden erwerben ein Verständnis bezüglich Theorien sozialer Inklusion (Bildung, Gesundheitschancen, Bedingungen von Gesundheit). Sie können am Ende des Moduls verschiedene Wissensbereiche der Diversity Studies identifizieren und miteinander ins Verhältnis setzen (Disability Studies, Queer Studies, Gender Studies, Critical Race Studies). • Inhalte sind unterschiedliche Ansätze von Inklusion und deren historische Entwicklung. Betrachtet werden dabei auch internationale Entwicklungen und rechtliche Veränderungen, die Einfluss auf den Entwicklungsprozess von Theorien und Konzepten ausgeübt haben und auch Einfluss auf die Ausgestaltung von Praxis und deren Organisationsformen nehmen. • Es werden auch Fragen der Bildungs- und Befähigungsgerechtigkeit sozialer Ungleichheit und Intersektionalität im Kontext von Behinderungsprozessen betrachtet. Zentrale Bedeutung haben Erklärungsmodelle sozialer Konstruktion von Ungleichheiten, besonders von Behinderung. Diese werden zu anderen Erklärungsmodellen in Bezug gesetzt und Mechanismen der Klassifizierung, Etikettierung und Selektion im Erziehungs- und Bildungssystem thematisiert. Die Studierenden lernen Strategien der Implementierung von der Theorie in die Praxis kennen und setzen sich kritisch damit auseinander. Dazu gehören auch Konzepte der Kooperation und Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen. • Weiterhin werden kulturelle Unterschiede zwischen Familien beleuchtet und diskutiert. Darauf aufbauend werden Grundlagen einer kultursensitiven Frühpädagogik dargestellt sowie hinsichtlich ihrer Umsetzung im Kita-Alltag besprochen. Auf diese Weise soll das Bewusstsein für kulturelle Unterschiede gestärkt werden sowie Strategien erarbeitet und diskutiert werden, die ermöglichen können, den jeweiligen Hintergründen, Kompetenzen und Stärken von Kindern und Familien gerecht zu werden.
4	<p>Lehrformen</p> <p>zwei seminaristische Vorlesungen und eine Vorlesung</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Erreichung des 5. Fachsemesters</p> <p>Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsform(en)</p> <p>1 Hausarbeit, 1 Referat oder 1 mündliche Prüfung (benotet). Die benotete Prüfungsleistung kann wahlweise in der Lehrveranstaltung 5.1.2 oder 5.1.3 erbracht werden.</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Eine mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung.</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Kindheitspädagogik - Praxis, Leitung, Forschung (B.A.)</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>Die Modulnote geht entsprechend der CREDITZahl des Moduls mit 9 von 129 in die Endnote ein.</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r</p> <p>Prof. Dr. F. Mingerzahn</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Im Rahmen der Lehrveranstaltung, in der keine Prüfungsleistung erbracht wird, ist die aktive Teilnahme durch einen Seminarkurzbeitrag (Arbeitsprotokolle, Kurzreferate o.a. strukturierte Aufgaben) nachzuweisen.</p>

Titel des Moduls:					
Qualitätsentwicklung für Kindertageseinrichtungen					
Modulnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
5.2	180 h	6	3. Semester	Wintersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit		Selbststudium	geplante Gruppengröße
	5.2.1 Vorlesung: Qualitätsmanagement und Evaluation	2 SWS / 34 h		56 h	60 Studierende
	5.2.2 seminaristische Vorlesung: Personal- und Teamentwicklung	2 SWS / 34 h		56 h	35 Studierende
2	Lernergebnisse / Kompetenzen				
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen Ansätze des Qualitätsmanagements und der Qualitätssicherung für Kitas. Sie können einschlägige Werkzeuge reflektiert beurteilen und auswählen. Die Studierenden kennen Schlüsseldimensionen, Methoden und Instrumente der Evaluation für Kitas. Sie sind in der Lage, Evaluationen kritisch auf ihre Aussagekraft zu hinterfragen. Die Studierenden haben sich mit Change Management in der Elementarpädagogik auseinandergesetzt. Sie können Förderfaktoren und Hürden für Innovationen analysieren. Sie verstehen die mit professioneller Selbstentwicklung verbundenen Konflikte und verfügen über Kenntnisse, wie sie Mitarbeiter_innen in solchen Lagen unterstützen können. Sie kennen Grundlagen der Gruppendynamik und Möglichkeiten zur Intervention in Teams. Die Studierenden haben sich mit dem Transfer von Fort- und Weiterbildung befasst und können Anforderungen an Qualifizierungsangebote für ihre Personalplanung formulieren. 				
3	Inhalte				
	<ul style="list-style-type: none"> Grundlagen und ausgewählte internationale Konzepte des Qualitätsmanagements werden vorgestellt (u.a. EFQM; DIN-EN-ISO). Die Studierenden setzen sich mit Verfahren zur Qualitätssicherung auseinander und erarbeiten Brauchbarkeitskriterien für solche Verfahren. Die Studierenden erhalten eine Einführung in die Arbeit von Qualitätszirkeln. Funktion, Methodengrundlagen, Forschungspläne, Besonderheiten und Anforderungen verschiedener Output- und Outcome-Evaluationen werden vermittelt. Anhand beispielhafter Praxisaufgaben werden Instrumente und Dimensionen reflektiert, angepasst, erprobt und weiterentwickelt (z.B. für Mitarbeiter-, Elternzufriedenheit, Struktur- oder Prozessqualität). Die Studierenden erhalten eine Einführung in Theorien organisationaler Innovationen, Konzepte und beispielhafte Tools des Change Management. Sie erarbeiten Gelingensbedingungen und Steuerungsmöglichkeiten für Veränderungsprozesse in Bildungseinrichtungen aus Fallstudien oder Texten. Die Studierenden lernen Phasen und Krisen professioneller Entwicklung kennen und reflektieren Möglichkeiten zur Bewältigung und Unterstützung durch Team und Kita-Leitung. Die Studierenden diskutieren Qualitätskriterien der Fort- und Weiterbildung für Kitas (z.B. der Wiff-Expertengruppe). 				
4	Lehrformen				
	seminaristische Vorlesung und Vorlesung				

5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Erreichen des 5. Fachsemesters Inhaltlich: keine
6	Prüfungsform(en) 1 Modulklausur oder 1 Hausarbeit oder 1 Referat (benotet)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Eine mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung.
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Kindheitspädagogik - Praxis, Leitung, Forschung (B.A.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Modulnote geht entsprechend der Creditzahl des Moduls mit 6 von 129 in die Endnote ein.
10	Modulbeauftragte/r N.N.
11	Sonstige Informationen Im Rahmen der Lehrveranstaltung, in der keine Prüfungsleistung erbracht wird, ist die aktive Teilnahme durch einen Seminarkurzbeitrag (Arbeitsprotokolle, Kurzreferate o.a. strukturierte Aufgaben) nachzuweisen.

Titel des Moduls:					
Projektstudium 2.Teil					
Modulnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
5.3	90 h	3	5. Semester	Wintersemester	2 Semester
1	Lehrveranstaltungen 5.3.1 Übung: Wahlpflichtangebot I 5.3.2 Übung: Wahlpflichtangebot II	Kontaktzeit 4 SWS / 68 h		Selbststudium 22 h	geplante Gruppengröße 15 Studierende
2	Lernergebnisse / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung von methodischen Kenntnissen der Projektentwicklung und des Projektmanagements • Erweitertes Wissen über projektspezifische kindheitspädagogische Themenstellungen und Handlungsfelder • Ausbau der Fähigkeit zur Kommunikation und Zusammenarbeit mit verschiedenen (Ziel)gruppen, Institutionen und Hierarchieebenen • Festigung der Problemlösungs- und Handlungskompetenz sowie von sozialen Kompetenzen 				
3	Inhalte In kleineren Projektteams werden konkrete Fragestellungen mit engem Bezug zur kindheitspädagogischen Praxis oder Forschung in Projekten bearbeitet. Die Durchführung des Projekts beinhaltet Methoden der Planung, Entwicklung, Steuerung sowie Evaluation. Sowohl eher praxisorientierte Projekte, als auch eher forschungsbasierte Projekte können Gegenstand des Moduls sein. Die Studierenden entwickeln neue Projekte oder führen bereits bestehende Projekte fort.				
4	Lehrformen Projektlernen in Projektteams / Übungsgruppen				
5	Teilnahmevoraussetzungen Teilnahme an einem der Wahlpflichtangebote des Moduls 4.3 (Projektstudium 1.Teil)				
6	Prüfungsform(en) 1 Projektbericht (erfolgreich abgeschlossen/nicht erfolgreich abgeschlossen)				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Eine mit „erfolgreich abgeschlossen“ bewertete Prüfungsleistung.				
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Kindheitspädagogik - Praxis, Leitung, Forschung (B.A.)				
9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Prüfungsleistung fließt nicht in die Endnote ein.				

10	Modulbeauftragte/r L. Fischer (M.A.)
11	Sonstige Informationen

Titel des Moduls:					
Theorie-Praxis-Transfer					
Modulnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
5.4	180 h	6	5. Semester	Wintersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit		Selbststudium	geplante Gruppengröße
	5.4.1 Übung: Praxisforschung: Entwicklung eines Forschungs- vorhabens	2 SWS / 34 h		56 h	15 Studierende
	5.4.2 Übung: Vorbereitung des praktischen Studiensemesters	2 SWS / 34 h		56 h	15 Studierende
2	Lernergebnisse / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden kennen grundlegende Praxisforschungsmethoden und können diese angemessen anwenden. Sie sind in der Lage zwischen qualitativen und quantitativen Methoden der Praxisforschung zu differenzieren und können angemessen über deren möglichen Einsatzfelder entscheiden. Sie sind in der Lage Forschungsfragen mit praxisrelevantem Bezug zu formulieren und kennen adäquate Methoden für deren Bearbeitung. Die Studierenden sind mit den Schritten der Entwicklung und Durchführung eines Forschungsvorhabens vertraut. Sie sind zu der angemessen schriftlichen Darlegung eines Forschungsvorhabens in der Lage. Die Studierenden entwickeln eine Sensibilität für die strukturellen und organisatorischen Rahmenbedingungen eines pädagogischen Handlungsfeldes sowie deren Bedeutung für das pädagogische Handeln. Die Studierenden werden für die Differenzen zwischen Richtlinien, Programmen und Konzepten einerseits sowie der Realität der pädagogischen Praxis andererseits, sensibilisiert. Sie werden zu einer komplexen Analyse des pädagogischen Handlungsfeldes befähigt. 				
3	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden lernen methodische Grundlagen der Praxisforschung (Beobachtung, Reflexion, Evaluation etc.) kennen. Darüber hinaus erwerben sie Kenntnisse über qualitative und quantitative Methoden der Praxisforschung und deren mögliche Einsatzfelder. Eingeübt wird neben ausgewählten Praxisforschungsmethoden u.a. die Formulierung von Forschungsfragen sowie die Beurteilung selbiger anhand theoriegeleiteter und praxisrelevanter Aspekte. Den Studierenden werden wesentliche Strategien zur Entwicklung, Planung und Durchführung von Forschungsvorhaben vermittelt, wobei sie sowohl deren theoretischen, als auch praktischen Implikationen zu reflektieren vermögen. Im Rahmen der Vorbereitung des Praktikums werden den Studierenden Möglichkeiten zur Analyse des pädagogischen Handlungsfeldes (Organisationskultur, pädagogische Zielsetzungen etc.) aufgezeigt. Sie erlernen, wie ein reflektierter Abgleich zwischen realen Umständen und konzeptionellen Ansprüchen stattfinden kann. 				

	<p>Wichtiges Element ist u.a. die Übertragung von Forschungsfragen auf das pädagogische Handlungsfeld mit dem Ziel, Ansatzpunkte für eine methodisch angemessene und dem Praxisfeld kompatible Praxisforschung zu erhalten.</p>
4	<p>Lehrformen Übungen, Reflexion von Theorie-Praxis-Zusammenhängen</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen Formal: Erreichung des 5. Fachsemesters Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsform(en) Im Rahmen der Lehrveranstaltung 5.4.1 ist ein Seminarbeitrag (erfolgreich abgeschlossen/nicht erfolgreich abgeschlossen) zu erbringen.</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Ein mit „erfolgreich abgeschlossen“ bewerteter Seminarbeitrag.</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Kindheitspädagogik - Praxis, Leitung, Forschung (B.A.)</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote Die Prüfungsleistung fließt nicht in die Endnote ein.</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r C. Lucke-Schurk (M.A.)</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p>

Titel des Moduls:					
Kooperation und Vernetzung					
Modulnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
5.5	180 h	6	5. Semester	Wintersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit		Selbststudium	geplante Gruppengröße
	5.5.1 Vorlesung: Erziehungspartnerschaft	2 SWS / 34 h		26 h	60 Studierende
	5.5.2 seminaristische Vorlesung: Übergänge/ Zusammenarbeit mit Institutionen	2 SWS / 34 h		26 h	35 Studierende
	5.5.3 Übung: Kollegiale Beratung/ Beratung von Eltern	2 SWS / 34 h		26 h	15 Studierende
2	Lernergebnisse / Kompetenzen				
	<ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden verfügen über Kenntnisse und Fähigkeiten zur Gestaltung von Erziehungspartnerschaften mit Eltern in pädagogischen Einrichtungen sowie zum Umgang mit Konfliktsituationen im Umgang mit Eltern. Auch haben sie Wissen über kulturelle Unterschiede zwischen Familien und die damit zusammenhängenden variierenden elterlichen Erwartungen an außerfamiliäre Betreuung erworben. Die Studierenden wissen um die Bedeutung von Übergangssituationen (für Kinder, Eltern, aber auch für sich selbst). Auf diesem Wissen aufbauend, verfügen die über Fähigkeiten, Übergangsprozesse zu moderieren und zu begleiten. Auch sind sie geschult in der Netzwerkarbeit, um Kontakte und Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Institutionen aufbauen und aufrechterhalten zu können. Die Studierenden kennen unterschiedliche Formen und Ansätze zur Beratungsarbeit mit Eltern. Sie verfügen zudem über die Fähigkeit, im Rahmen von kollegialen Beratungsprozessen, teaminterne Anliegen, Schwierigkeiten oder auch Konflikte bearbeiten zu können. 				
3	Inhalte				
	<ul style="list-style-type: none"> Es werden unterschiedliche Aspekte beleuchtet, die sich auf wichtige Funktionen beim Aufbau und bei der Pflege von Erziehungspartnerschaften zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern in frühpädagogischen Einrichtungen beziehen. Hierbei werden auch unterschiedliche Gesprächssituationen beschrieben (z. B. Aufnahmegespräche, Entwicklungsgespräche, Tür- und Angelgespräche) und in ihrer Bedeutung und den jeweiligen Handlungsmöglichkeiten beleuchtet. Auch werden kulturelle Unterschiede zwischen Familien dargestellt und bezüglich der Auswirkungen auf die Gestaltung von Erziehungspartnerschaften diskutiert. Anhand unterschiedlicher Übergangssituationen (z. B. Übergang in die außerfamiliäre Betreuung oder Übergang von der KiTa in die Grundschule) werden zentrale Aspekte von Übergängen allgemein sowie die Besonderheiten bestimmter Übergangssituationen im Speziellen erarbeitet und bezüglich der praktischen Umsetzung und Unterstützung diskutiert. Zudem werden Grundlagen der Netzwerkarbeit dargestellt und es wird beleuchtet, wie eine gute Zusammenarbeit mit anderen Institutionen aufgebaut und erhalten werden kann. Weiterhin lernen die Studierenden die Ansätze zur kollegialen Beratung kennen, durch die Diskussionen, Veränderungsprozesse und Konflikte im Mitarbeiterteam bearbeitet werden können. 				

	Zudem sollen Beratungsansätze und -hintergründe für eine unterstützende Arbeit mit Eltern vorgestellt und diskutiert werden.
4	<p>Lehrformen</p> <p>seminaristische Vorlesung, Vorlesung und Übung</p> <p>Die Vermittlung von Inhalten erfolgt in Form einer Vorlesung/einer seminaristischen Vorlesung und wird darüber hinaus durch den Einsatz gezielter Übungen unterstützt. Durch diese Übungen, bei denen u.a. die Inhalte der Lehrveranstaltungen aufgegriffen werden, findet zugleich eine direkte Anwendung der erlernten Inhalte sowie eine Verknüpfung mit weiterführenden Wissensinhalten statt.</p>
5	<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Formal: Erreichung des 5. Fachsemesters</p> <p>Inhaltlich: keine</p>
6	<p>Prüfungsform(en)</p> <p>1 Hausarbeit, 1 Referat oder 1 mündliche Prüfung (benotet). Die Prüfungsleistung kann wahlweise in der Lehrveranstaltung 5.5.1, 5.5.2 oder 5.5.3 erbracht werden.</p>
7	<p>Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten</p> <p>Eine mit mindestens „ausreichend“ bewertete Prüfungsleistung.</p>
8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Kindheitspädagogik - Praxis, Leitung, Forschung (B.A.)</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>Die Modulnote geht entsprechend der Creditzahl des Moduls mit 6 von 129 in die Endnote ein.</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r</p> <p>Prof. Dr. J. Borke</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p> <p>Im Rahmen der Lehrveranstaltungen, in denen keine Prüfungsleistungen erbracht werden, ist die aktive Teilnahme durch Seminarkurzbeiträge (Arbeitsprotokolle, Kurzreferate o.a. strukturierte Aufgaben) nachzuweisen.</p>

Titel des Moduls:					
Praktisches Studiensemester					
Modulnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
6.1	540 h	18	6. Semester	Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen	Kontaktzeit		Selbststudium	geplante Gruppengröße
	6.1.1 Übung: Konsultationen in Gruppen	1 SWS / 17 h		506 h (inkl. 12 Wochen Praktikum)	15 Studierende
	6.1.3 Übung: Supervisionen in Gruppen	1 SWS / 17 h			15 Studierende
2	Lernergebnisse / Kompetenzen				
	<ul style="list-style-type: none"> • Das Praktikum befähigt die Studierenden dazu, die durch das Studium erworbenen theoretischen und methodischen Kenntnisse im Rahmen des pädagogischen Handlungsfeldes anzuwenden. Im Rahmen des Praktikums werden die Studierenden an ein reflektiertes berufliches Handeln in kindheitspädagogischen Tätigkeitsfeldern herangeführt. Sie können eine komplexe Analyse des pädagogischen Handlungsfeldes durchführen und ihr eigenes Handeln theoriebasiert reflektieren. • Die Studierenden setzen die im Modul 5.3 „Theorie-Praxis-Transfer“ erworbenen Kompetenzen in der Praxis um. Sie vergleichen die Differenzen zwischen Richtlinien, Programmen und Konzepten einerseits sowie der Realität der pädagogischen Praxis andererseits und reflektieren diese. • Die Studierenden entwickeln eine Forschungsfrage und richten diese an die Praxis. Sie führen ein eigenes praxisbezogenes Forschungsprojekt durch und werten dieses aus. 				
3	Inhalte				
	<ul style="list-style-type: none"> • Der inhaltliche Schwerpunkt des praktischen Studiensemesters liegt neben der Umsetzung der im Studium erworbenen Kompetenzen in die Praxis im Bereich der Praxisforschung. • Die Studierenden wenden die methodischen Grundlagen der Praxisforschung (Beobachtung, Reflexion, Evaluation etc.) an. Sie können begründete Entscheidungen über den Einsatz qualitativer und quantitativer Methoden der Praxisforschung und deren mögliche Einsatzfelder treffen und diese auf ihr eigenes Praxisforschungsprojekt anwenden. Angewandt werden ausgewählte Praxisforschungsmethoden, u.a. die Formulierung von Forschungsfragen sowie die Beurteilung selbiger anhand theoriegeleiteter und praxisrelevanter Aspekte. Den Studierenden wenden wesentliche Strategien zur Entwicklung, Planung und Durchführung von Forschungsvorhaben an, wobei sie sowohl deren theoretischen, als auch praktischen Implikationen zu reflektieren vermögen. • Die Studierenden können das gewählte pädagogischen Handlungsfeld (Organisationskultur, pädagogische Zielsetzungen etc.) und ihr eigenes pädagogisches Handeln analysieren. Sie führen einen reflektierten Abgleich zwischen realen Umständen und konzeptionellen Ansprüchen durch. Sie treffen begründete Entscheidungen in der Arbeit mit den Kindern und im Team. Wichtiges Element ist u.a. die Übertragung von Forschungsfragen auf das pädagogische Handlungsfeld, mit dem Ziel, Ansatzpunkte für eine methodisch angemessene und dem Praxisfeld kompatible Praxisforschung zu erhalten. 				
4	Lehrformen				
	Übungen, Praxisanleitung, Konsultationsgruppe, Supervision				

5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Das erfolgreiche Absolvieren der Praktika im Anschluss an das 1. und 4. Semester ist Voraussetzung für die Durchführung des Praktikums im 6. Semester. Inhaltlich: Erfolgreicher Abschluss des Moduls 5.3.
6	Prüfungsform(en) 1 Praktikumsbericht (erfolgreich abgeschlossen/nicht erfolgreich abgeschlossen)
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Erfolgreicher Abschluss des Praktikums sowie ein mit „erfolgreich abgeschlossen“ bewerteter Praktikumsbericht.
8	Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen) Kindheitspädagogik - Praxis, Leitung, Forschung (B.A.)
9	Stellenwert der Note für die Endnote Die Prüfungsleistung fließt nicht in die Endnote ein.
10	Modulbeauftragte/r Prof. Dr. F. Mingerzahn
11	Sonstige Informationen Näheres regelt die Studien- und Prüfungsordnung.

Titel des Moduls:					
Bachelorarbeit					
Modulnummer	Workload	Credits	Studien-semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer
6.2	360 h	12	6. Semester	Sommersemester	1 Semester
1	Lehrveranstaltungen 6.2.1 Übung: Begleitveranstaltung zur Bachelorarbeit 6.2.2 Bachelorarbeit	Kontaktzeit 2 SWS / 34 h		Selbststudium 326 h	geplante Gruppengröße 15 Studierende
2	Lernergebnisse / Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> Die Studierenden können in gegebener Frist eine abgeschlossene wissenschaftliche Arbeit planen und erstellen. Die Studierenden vermögen einen Text nach wissenschaftlichen Standards abzufassen. Die Studierenden sind in der Lage, unter Betreuung wissenschaftlich zu arbeiten. Sie zeigen dabei die Kompetenzen, ein Thema einzugrenzen und analytisch aufzuschlüsseln, mit theoretischen Konzepten zu verknüpfen und in anwendungsbezogene Forschungsfragen zu übersetzen. Sie zeigen weiter die Kompetenzen, den wissenschaftlichen Sachstand zu ermitteln und auszuwerten, wissenschaftliche Methoden auszuwählen, zu begründen und anzuwenden, Ergebnisse darzustellen und zu diskutieren sowie zu Folgerungen und Empfehlungen zu gelangen. 				
3	Inhalte Die Studierenden erstellen unter Betreuung eine BA-Arbeit. Sie führen selbständig eine empirische Untersuchung oder Literaturlauswertung durch. Erstprüferin oder Erstprüfer begleiten den Arbeitsprozess durch geeignete Methoden (Gruppenkonsultation, Fallberatung der Arbeitsschritte der Studierenden, Einzelkonsultation, Schulung methodischer Fertigkeiten, Übungen).				
4	Lehrformen Übung Die Veranstaltung kann am Wochenende und in Blockform stattfinden. Möglich ist die Teilnahme geeigneter und qualifizierter Studierender verwandter Fächer.				
5	Teilnahmevoraussetzungen Formal: Erreichung des 5. Fachsemesters oder äquivalenter Leistungsstand (120 CP). In begründeten Ausnahmefällen entscheidet auf schriftlichen Antrag der oder des Studierenden der Prüfungsausschuss. Inhaltlich: Geeignete Studierende verwandter Fächer, die an der Veranstaltung teilnehmen wollen, sollen ebenfalls mit der Erstellung ihrer BA-Arbeit beschäftigt sein. Sie sollen die laut Prüfungsordnung ihres Studienfaches erforderlichen Teilnahmevoraussetzungen für den Besuch einer Begleitveranstaltung zur Erstellung einer Abschlussarbeit erfüllen.				
6	Prüfungsform(en) 1 Bachelor-Arbeit (benotet)				
7	Voraussetzungen für die Vergabe von Kreditpunkten Eine mit mindestens „ausreichend“ bewertete Bachelor-Arbeit.				

8	<p>Verwendung des Moduls (in anderen Studiengängen)</p> <p>Kindheitspädagogik - Praxis, Leitung, Forschung (B.A.), Angewandte Kindheitswissenschaften (B.A.) u. Bildung, Erziehung und Betreuung im Kindesalter – Leitung von Kindertageseinrichtungen (B.A.)</p> <p>Über eine Teilnahme von Studierenden anderer Studiengänge mit thematisch einschlägigen Abschlussarbeiten entscheidet der Prüfungsausschuss auf schriftlichen Antrag des oder der Studierenden.</p>
9	<p>Stellenwert der Note für die Endnote</p> <p>Die Modulnote geht entsprechend der Creditzahl des Moduls mit 12 von 129 in die Endnote ein.</p>
10	<p>Modulbeauftragte/r</p> <p>L. Fischer (M.A.)</p>
11	<p>Sonstige Informationen</p>